



**Inhalt des Hauptblattes:** Abbildung Nr. 1 und 2. Promenadenanzug mit Ueberkleid „Camargo“ (mit Schnitt). — 3-6. Zwei Strumpfbänder aus Flanell mit Stickerei und Häfelarbeit. — 7. Scheerentasche mit point-russe-Stickerei. — 9. Alphabet zum Zeichnen von Bettwäsche und dergl. Applications-, Plattstich- und Stielstichstickerei. — 10. Gehäkelter Tabaksbeutel (mit Dessin). — 11-13. Necessaire zu Toilettegegenständen. — 14. Reife oder Hausmüge für Herren (mit Schnitt). — 15. Geldtasche, besonders auf Reisen zu benutzen (mit Schnitt und Dessin). — 16-18. Naidriemen mit Stickerei. — 19 und 8. Schachtel mit Verkleidung aus Schnurgeflecht zu Gerrentragen. — 20 und 21. Ueberzug zu Sonnen- und Regenschirm, auf Reisen zu benutzen. — 22 und 23. Kleidebett aus Bindfaden-Canevas mit Stickerei (mit Dessin). — 24. Tasche zum Umhängen, besonders auf Reisen zu benutzen (mit Schnitt und Dessin). — 25. Reisetasche mit Stickerei. — 26-36. Ringerien für Kinder (mit Schnitt). — 37-41. Anzüge für Damen und Kinder. — 42 und 43. Fichu aus schwarzem Grosgrain. — 44-48. Reife- und Promenadenanzüge für Damen (mit Schnitt). — 49-54. Blumentopfhalter, an die Wand zu hängen (mit Schnitt). — 55-60. Fenstervorhänge aus Fillet und Perlen. — 61. Carreau in Filletgipüre zum Zusammenfügen zu Decken und dergl. — 62-69. Haarfrisuren für Damen. — 70-73. Anzüge für junge Damen. — 74. Hausrock für Herren (mit Schnitt). — 75 und 76. Weste aus schwarzem Kaschmir mit eingeknüpftem Kragen aus weißem Piqué (mit Schnitt). — 77 und 78. Kleid für Mädchen von 5-7 Jahren (mit Schnitt). — 79. Kleid für Mädchen von 1-3 Jahren (mit Schnitt). — 80. Anzug für Knaben von 2-4 Jahren (mit Schnitt). — 81 und 82. Kleid für Mädchen von 11-13 Jahren (mit Schnitt). — 83 und 84. Regenmantel aus stahtblauem water-proof-Stoff (mit Schnitt). — 85-109. Verschiedene Kirchenparamente und Dessins.

**Inhalt des Supplements:** Die Schnittmuster zu Nr. 1, 14, 15, 24, 26-36, 47, 51-54, 74-84. Die Beschreibungen zu Nr. 1, 26-48, 74-84. Die Dessins zu Nr. 10, 15, 22, 24, 98.

**Nr. 3-6. Zwei Strumpfbänder aus Flanell mit Stickerei.**

Nr. 3 und 4. Strumpfband aus rothem Flanell mit Stickerei. Zu Nachfertigung dieses Strumpfbandes richtet man zunächst einen etwa 44 Cent. langen, 5 Cent. breiten Streifen aus Flanell her und führt auf demselben, bevor man die Einschnitte für die Spangen macht, die auf der originalgroßen Abbildung Nr. 4 ersichtliche Stickerei mit rother Cordonnetseide im Languetten- und Stielstich, sowie mit schwarzer Seide im point-russe aus. Längs der in Bogen languettierten Außenränder wird der überstehende Stoff fortgeschnitten; dann macht man zwischen je zwei, gegen einander gefehrten Languettenstichreihen die auf Abb. Nr. 4 ersichtlichen Quereinschnitte und leitet durch diese ein 2 Cent. breites, erforderlich langes Gummiband derartig, daß stets abwechselnd eine Spange oberhalb, die nächste Spange unterhalb des Bandes liegt. Die Enden des Bandes werden an den Enden des Flanellstreifens festgenäht; hierbei befestigt man zugleich je einen ringsum languettierten Flanelltheil von 3 Cent. im Quadrat, deckt denselben mit einer fächerförmigen Flanellschleife und verzieht das Strumpfband mit einem Stahlschloß (siehe die Abb. Nr. 3).

Nr. 5 und 6. Strumpfband aus weißem Flanell mit Stickerei und Häfelarbeit. Das Strumpfband besteht aus einzelnen medaillonförmigen Theilen von weißem Flanell in doppelter Stofflage, die mit point-russe-Stickerei und Häfelarbeit von weißer Cordonnetseide verziert und auf ein 2 Cent. breites, weißes Gummiband gereiht sind. Abb. Nr. 6 zeigt einen Theil des Strumpfbandes in Originalgröße. Zu Nachfertigung desselben richtet man zunächst die erforderliche Anzahl einzelner, medaillonförmiger Theile aus weißem Flanell in doppelter Stofflage her, führt auf der oberen Stofflage nach Abbildung Nr. 6 die Stickerei aus und verbindet dann beide Stofflagen mittelst Languettenstiche derartig, daß an beiden Längenseiten ein etwa 2 Cent. langer Schlitz bleibt. Ist die erforderliche Anzahl von Medaillons hergestellt, so leitet man das Gummiband durch dieselben, befestigt seine Enden an den Enden des Strumpfbandes, faßt letztere 2 Cent. breit mit Flanell ein und verzieht das eine Ende mit einem Perlmutterknopf, das andere Ende mit einem Knopfloch und einer Rosette. Um die Bogen an den Längsrändern des Strumpfbandes häkelt man eine Tour fester Maschen.

mit point-russe-Stickerei von rother Filofelleseide verziert, mit einem wattirten, in Carreau durchstiepten Futter aus rothem Kaschmir und mit einer Einfassung aus rother Wollentzige versehen. Schmale, graue Franze, Rosetten aus schmalen, rother Wollentzige, sowie Schnüre und Quasten aus rother Wolle vervollständigen die Tasche. Zu Nachfertigung derselben richtet man aus Panama-Canevas, sowie aus Kaschmir, Gaze und Watte einen 26 Cent. großen quadratförmigen Theil her. Dann führt man auf dem Canevastheile die Stickerei aus, heftet Kaschmir, Gaze und

den Bügel an. Knopf und Knopfschlinge dienen zum Schließen der Tasche.

**Nr. 9. Alphabet zum Zeichnen von Bettwäsche und dergl.**

Applications-, Plattstich- und Stielstichstickerei. Die Buchstaben dieses Alphabets, welches die Abbildung nur zum Theil gibt, eignen sich außer zu dem oben angegebenen Zwecke auch zum Zeichnen von Pferdebedecken, von Schutzdecken für Möbel, zur Verzierung von Schreib- oder Notenmappen und dergl. Man führt sie in Applications-, Plattstich- und Stielstichstickerei aus, und zwar wählt man für die Application, je nach dem Grundstoff, Leinwand, Wollentzige, Seidenstoff oder Sammet; für die Stiel- und Plattstichstickerei Stückbaumwolle, Cordonnetseide oder Goldfaden. Eine der nächsten Nummern d. B. wird die Fortsetzung des Alphabets bringen.



**Nr. 1. Promenadenanzug mit Ueberkleid „Camargo“.**  
Vorderansicht. (Hierzu Nr. 2.)  
Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. II, Fig. 11<sup>a</sup>-14.

**Nr. 2. Promenadenanzug mit Ueberkleid „Camargo“.**  
Rückansicht. (Zu Nr. 1.)  
Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. II, Fig. 11<sup>b</sup>-14.

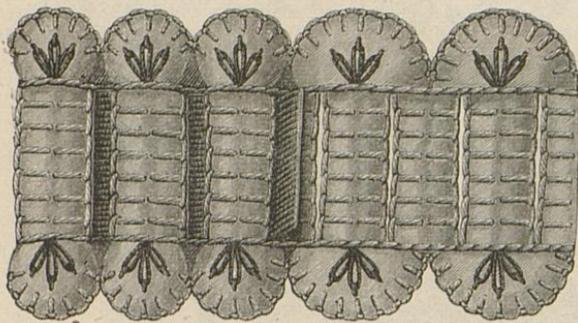
Watte aufeinander und durchstiept die mehrfache Stofflage in Carreau. Auf diesem durchstiepten Futtertheile bringt man in der Mitte, ungefähr 14 Centimeter weit von der einen (oberen) Spitze entfernt, eine wagerechte, zu beiden Seiten je eine schräge Spange aus Kaschmir zur Aufnahme der Scheeren an (siehe die Abbildung). Alsdann verbindet man Ober- und Futterstoff, faßt den Theil ringsum mit 1 1/2 Cent. breiter rother Wollentzige ein und verzieht ihn nach Abbildung mit schmaler rother Wollentzige und point-russe-Stickerei von grauer Seide. Hierauf näht man die Außenränder von der unteren Ecke aus etwa 14 Cent. lang zusammen, legt die beiden Seiten-Ecken in der Weise der Abbildung zu Revers um, und bringt schließlich die übrige Garnitur

(Maschen), dann 45 Touren in dem mit Fig. 43 gegebenen Dessin (mit der unteren Reihe beginnend) und mit Berücksichtigung der Zeichenerklärung. (Für jedes Carreau des Dessins arbeitet man 1 f. M.) Beim Wechsel der Farben hat man stets die letzte Masche einer Farbe mit dem Faden der nächsten Farbe zuzuführen, den abgesetzten Faden auf der Rückseite fortzuführen. Hiernach folgen noch 2 Touren mit pensée Seide; in diesen beiden Touren hat man 4 M. zuzunehmen, so, daß die letzte Tour 154 M. zählt. In der folgenden, der 55. Tour, beginnt man die Sternfigur des Bodens und häkelt wie folgt: \* 2 M. Gold, 12 M. pensée, vom \* noch 10mal wiederholt. Die Wiederholung vom \* wird bei den folgenden Touren, als selbstverständlich,

**Nr. 7. Scheerentasche mit point-russe-Stickerei.**

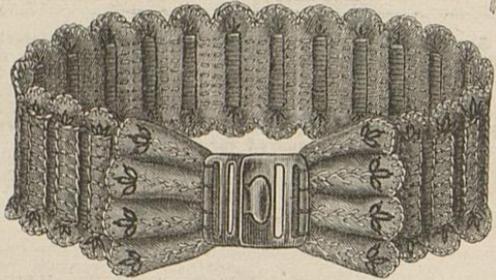
Diese Tasche ist aus grauem Panama-Canevas hergestellt,

nicht weiter erwähnt werden; schon am Ende jeder Tour hat man das Dessin der nächsten Tour zu berücksichtigen. 56. Tour: \* 4 Gold, von denen die beiden mittleren auf die 2 Gold der vorigen Tour, die beiden äußeren je auf die pensée M. vor und nach denselben treffen müssen, 10 Pensée. 57. Tour: \* 6 Gold, die 4 mittleren auf die 4 Gold der vorigen Tour, 8 Pensée. 58. Tour: \* 8 Gold, 6 Pensée. 59. Tour: \* 4 Gold, 2 Schwarz, 4 Gold, 4 Pensée; die beiden Schwarz müssen auf die beiden mittleren der 8 Gold der vorigen Tour treffen, die je 4 Gold dieser Tour werden um 1 M. herausgerückt.



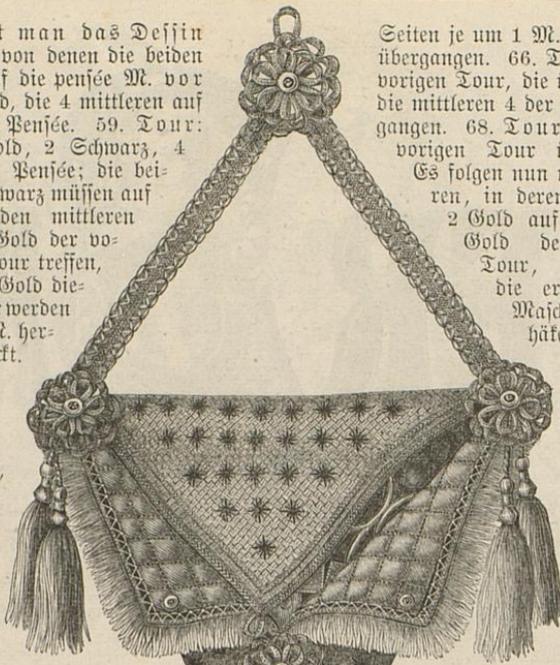
Nr. 4. Theil des Strumpfbandes aus rothem Flanell (Nr. 3). Originalgrösse.

4 Gold ebenfalls je um 1 M. herausgerückt. 61. Tour: \* 7 Gold, die mittlere derselben muß auf die 1. der beiden Pensée der vorigen Tour treffen, die 2. Pensée wird übergangen, nach den 7 Gold 6 Schwarz, die 4 mittleren auf die 4 Schwarz der vorigen Tour. 62. Tour: \* 5 Gold auf die mittleren 5 der 7 Gold, 8 Schwarz. 63. Tour: \* 6 Gold, zu beiden Seiten der vorigen Tour je um 1 M. herausgerückt und die 2. der 5 Gold übergangen, also 1 M. abgenommen, danach 6 Schwarz. 64. Tour: \* 3 Gold, 2 Pensée, 3 Gold, 4 Schwarz; die 3 Gold zu beiden Seiten der 6 Gold je um 1 M. herausgerückt, die 2 Pensée auf die beiden mittleren Gold. 65. Tour: \* 3 Gold, 3 Pensée, 3 Gold, 2 Schwarz; die 3 Gold zu beiden

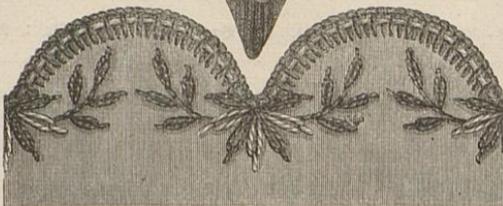


Nr. 3. Strumpfband aus rothem Flanell mit Stickerei. (Hierzu Nr. 4.)

Seiten je um 1 M. herausgerückt, bei Ausführung der 3 Pensée 1 Pensée der vorigen Tour übergangen. 66. Tour: \* 6 Gold, von denen die beiden mittleren auf die 2 Schwarz der vorigen Tour, die übrigen je auf 1 Gold treffen müssen, 5 Pensée. 67. Tour: \* 4 Gold auf die mittleren 4 der 6 Gold der vorigen Tour, 6 Pensée, 1 Pensée der vorigen Tour übergangen. 68. Tour: \* 2 Gold auf die beiden mittleren der 4 Gold, 7 Pensée, 1 Pensée der vorigen Tour übergangen.

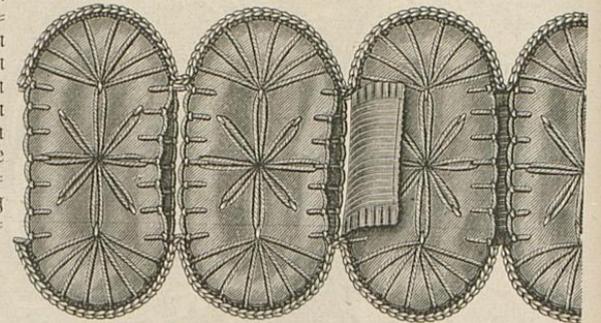


Nr. 7. Scheerenpoint-russetasche mit Stickerei.

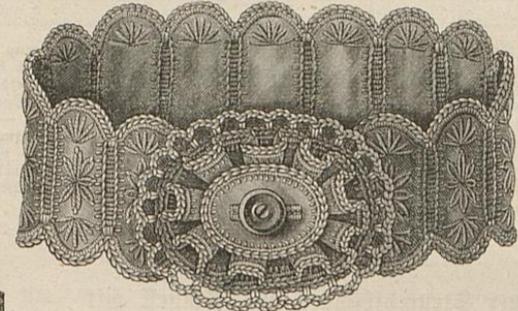


Nr. 8. Theil der point-russe-Stickerei auf Tuch zu dem Deckel der Schachtel (Nr. 19). Originalgrösse.

Es folgen nun noch 6 Touren, in deren jeder man 2 Gold auf die beiden Gold der vorigen Tour, dazwischen die erforderlichen Maschen pensée häkelt, bei Ausführung der letzteren stets 1 Pensée der vorigen Tour übergangen. Danach arbeitet man noch 2 Touren stets abwechselnd 1 Gold, 1 Pensée, wobei man jede zweitfolgende Masche der vorigen Tour zu übergehen hat, zuletzt noch 1 Tour Gold, mit welcher die Öffnung geschlossen wird.



Nr. 6. Theil des Strumpfbandes aus weissem Flanell (Nr. 5). Originalgrösse.

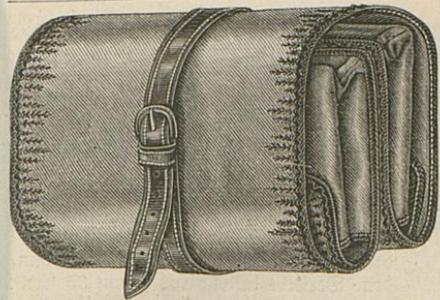


Nr. 5. Strumpfband aus weissem Flanell mit Stickerei und Häkelarbeit. (Hierzu Nr. 6.)

Hierzu häkelt man, indem man den Beutel abwärts kehrt, mit Goldfaden 1 Tour f. M. auf die 5. Stäbchentour der Spitze, ferner 1 Tour Stäbchenbogen um die Anschlagmaschen des Ventels wie folgt: 1 f. M. um die nächste Luftm. zwischen 2 St., \* 2 St., 3 Luftm. und 2 St. um die folgende Luftm., 1 f. M. um die nächste Luftm. Vom \* wiederholt. Zuletzt versieht man den Beutel mit dem Lederfutter, leitet durch die 3. Stäbchentour am oberen Rande kreuzweis zwei Seidenschnüre und



Nr. 9. Alphabet zum Zeichnen von Bettwäsche und dergl. Applications-, Plattstich- und Stielstichstickerei. (Die übrigen Buchstaben des Alphabets folgen in einer der nächsten Nummern.)

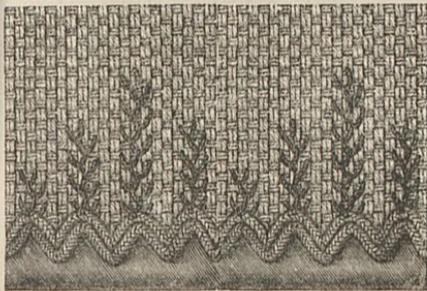


Nr. 11. Necessaire zu Toilettegegenständen. Geschlossen. (Hierzu Nr. 12 und 13.)

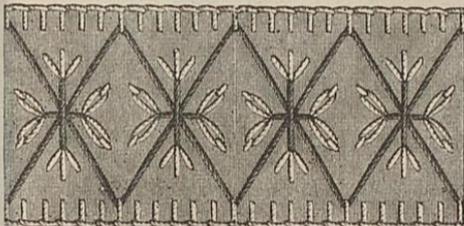
Stückerei von gleichfarbiger Cordonneseide verziert. Zur Herstellung des Necessaires schneidet man zunächst für die äußere Bekleidung aus grauem Segeltuchstoff einen Theil von 64 Centimeter Länge und 27 Cent. Breite, für das Futter aus Wachstuch einen gleich breiten, doch nur 38 Cent. langen Theil. Hat man auf dem Oberstofftheil mit Berücksichtigung der Abbildungen die Stückerei ausgeführt und in seiner Mitte eine etwa 3 Cent. lange Spange aus doppeltem Wachstuch der Quere nach angebracht, so steppt man dem Futtertheil der Länge nach in der Mitte einen 5 Cent. breiten doppelten Streifen aus Wachstuch auf, den man zuvor nach Abb. Nr. 12 in verschiedenen großen Entfernungen mit Querspangen von gleichem Stoff versehen und an den Längenseiten mit Lige eingefasst hat. An der rechten Querseite dieses aufgesteppten Streifens näht man einen 54 Cent. langen, 3 Cent. breiten Riemen aus doppeltem Wachstuch fest, welcher an seinen Enden zugespitzt und ringsum mit Lige eingefasst ist; dieser Riemen wird unterhalb der Querspangen hindurchgeleitet und dient zum Festhalten der verschiedenen Toilettenutensilien, wie Abbildung Nr. 12 zeigt. Den so hergerichteten Futtertheil heftet man dem für die äußere Bekleidung bestimmten Stofftheil auf seiner Rückseite derartig auf, daß an beiden Querseiten ein gleich großer Raum für die später aufzunähenden Taschen frei bleibt. Letztere werden folgender Art hergerichtet:



Nr. 15. Geldtasche, besonders auf Reisen zu benutzen. Schnitt und Dessin: Vorderd. d. Suppl., Nr. VII, Fig. 36 und 37.

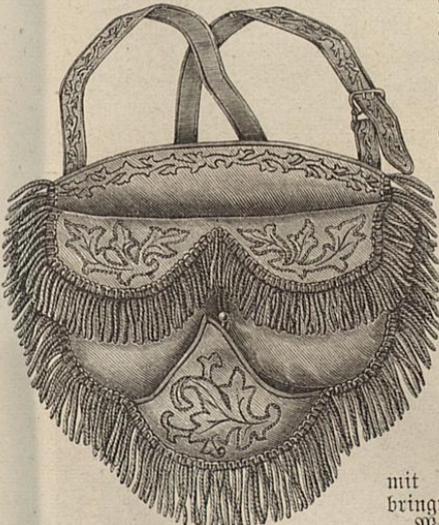


Nr. 13. Theil der Stückerei zum Necessaire (Nr. 11 und 12). Originalgröße.



Nr. 17. Theil des Plaidriemens mit Stückerei (Nr. 16). Originalgröße.

ten, 9 1/2 Cent. hohen Theil. Futter wie Oberstoff jedes Ueberchlags rundet man an den beiden äußeren Ecken in der Weise der Abbildung Nr. 12 etwas ab, versteht den Oberstoff nach Abbildung Nr. 12 und 13 mit Stückerei und heftet ihn dem Futter auf. Danach wird der Ueberschlag jedes Theils am Außenrande mit Lige eingefasst und mit Berücksichtigung der Abbildung Nr. 12 mit einer etwa 10 Cent. langen, zugespitzten Patte aus Wachstuch versehen. Für die Vorderwand jeder Tasche richtet man aus Segeltuchstoff und Wachstuch



Nr. 24. Tasche zum Umhängen, besonders auf Reisen zu benutzen. Schnitt und Dessin: Vorderd. d. Suppl., Nr. V, Fig. 28-33.

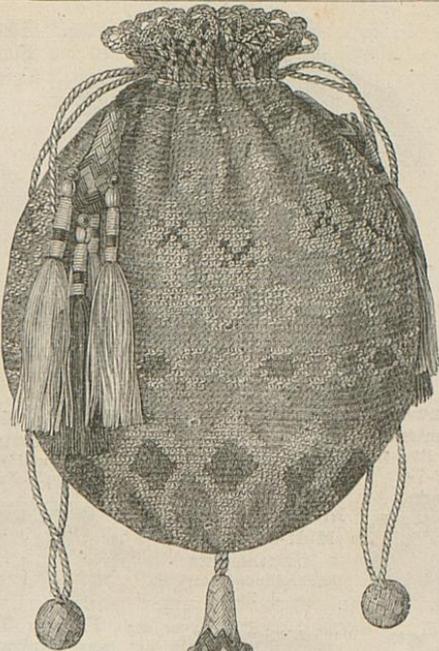
oberen Randes der zuvor hergestellten Rückwand auf. Die Vorderwand muß hierbei 2 1/2 Cent. weit von ihrem Ansatz entfernt, einen Innenbruch und in gleicher Entfernung von letzterem einen Außenbruch bilden, wodurch das

bringt nach Abbildung die Seidenquasten an.

[27,070] v. M.

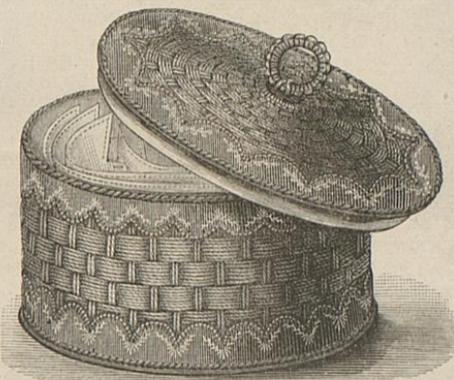
**Nr. 11-13. Necessaire zu Toilettegegenständen.**

Ein sehr praktisches Necessaire aus grauem Segeltuchstoff und rothbraunem Wachstuch (letzteres bildet das Futter), mit rothbraunem Taffet eingefasst und mit point-russe-

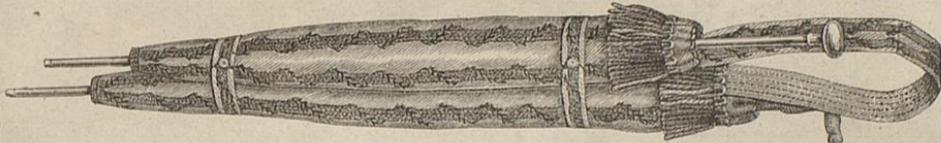


Nr. 10. Ge-Tabaks-Dessin: Vorderd. d. Suppl., Nr. IX,

häkelterbeutel. d. d. Suppl., Fig. 43.



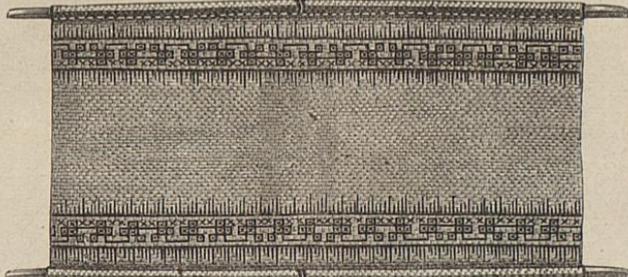
Nr. 19. Schachtel mit Bekleidung aus Schnur-geflecht zu Herrenkragen. (Hierzu Nr. 8.)



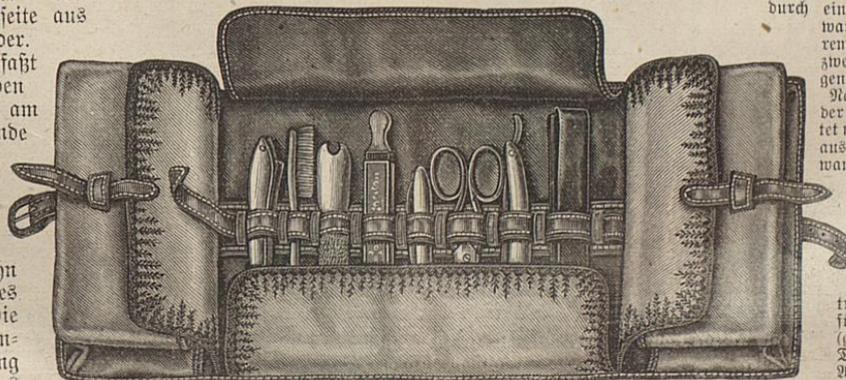
Nr. 20. Ueberzug zu Sonnen- und Regenschirm, auf Reisen zu benutzen. (Hierzu Nr. 21.)



Nr. 23. Reisebett aus Bindfaden-Canevas mit Stückerei. Zusammengelegt (Zu Nr. 22.) Dessin: Rückd. d. Suppl., Nr. XXII, Fig. 94.



Nr. 22. Reisebett aus Bindfaden-Canevas mit Stückerei. Ausgebreitete (Hierzu Nr. 23.) Dessin: Rückd. d. Suppl., Nr. XXII, Fig. 94.



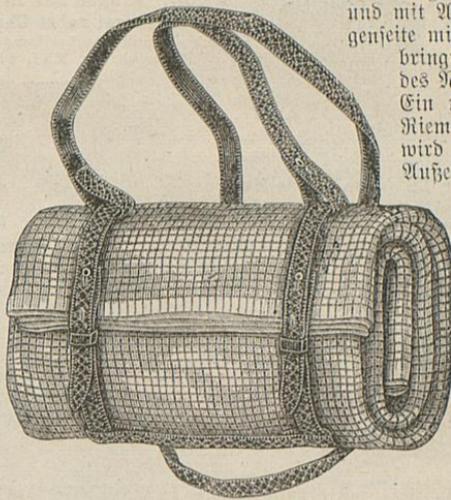
Nr. 12. Necessaire zu Toilettegegenständen. Geöffnet. (Hierzu Nr. 11 und 13.)

Soufflet gebildet wird. Beide Taschen näht man nach Abbildung auf der Innenseite des Necessaires fest; der Theil, welcher den Ueberschlag bildet, wird etwa 9 Cent. weit von seinem Außenrande entfernt, auf dem Necessaire festgesteppt. Endlich näht man dem Necessaire an beiden Längenseiten zwischen den Taschen noch je einen 36 Cent. langen, 11 Cent. breiten Theil aus Ober-



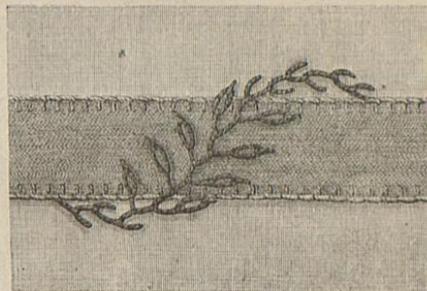
Nr. 14. Reise- oder Hausmütze für Herren. Schnitt: Vorderd. d. Suppl., Nr. IV, Fig. 25-27.

und Futterstoff gegen, welchen man zuvor nach Abbildung Nr. 12 an zwei Ecken abgerundet, mit Stückerei verziert und mit Ausnahme einer geraden Längenseite mit Lige eingefasst hat. Zuletzt bringt man rings am Außenrande des Necessaires die Einfassung an. Ein mit einer Schnalle versehener Riemen aus doppeltem Wachstuch wird durch die Spange auf der Außenseite des Necessaires geleitet und dient zum Schließen desselben. Derartige Necessaires sind in dem Magazin von Demuth, Berlin, Schloßfreiheit Nr. 1, vorrätzig.

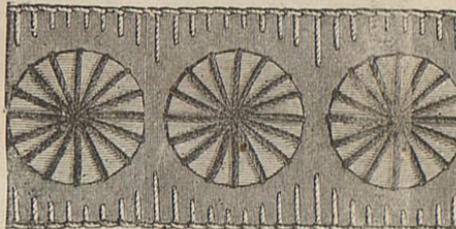


Nr. 16. Plaidriemen mit Stückerei. (Hierzu Nr. 17 und 18.)

Watteneinlage versehen und in der Weise der Abbildung in Streifen durchsteppt. Knopf und Quaste bilden die Garnitur. Zu Nachfertigung der Mütze schneidet man zunächst aus Taffet in doppelter Stofflage nach Fig. 25 einen Theil der Mitte entlang im Ganzen, versteht ihn am unteren Rande mit der Watteneinlage, welche man zuvor zwischen Gaze gelegt hat, und führt die Stepparbeit, 1 Cent. weit vom unteren Rande entfernt beginnend, nach Abb. aus; zwischen je zwei Steppstichen bleibt ein 1 Cent. großer Zwischenraum. Hierauf führt man in Fig. 25 die Näfte je von Stern bis Doppelpunkt, dann die Näfte von 59 bis zur oberen Spitze aus. Für die Revers schneidet man aus



Nr. 21. Theil der Stückerei zum Ueberzug (Nr. 20). Originalgröße.



Nr. 18. Bordüre zur Verzierung von Plaidriemen und dergl. (Zu Nr. 16.) Originalgröße. Applications- und point-russe-Stückerei.

Taffet in doppelter Stofflage und in schrägem Fadenlauf, sowie aus Watte und Gaze nach Fig. 26 und Fig. 27, je einen Theil der Mitte entlang im Ganzen, versteht die Revers mit der Watteneinlage, welche man zuvor zwischen Gaze gelegt hat und durchsteppt sie mit Berücksichtigung der Abbildung. Dann faßt man die Revers nach den gleichen Ziffern zwischen die doppelte Stofflage der Mütze (man hat hierbei darauf zu achten, daß die rechte Seite der Revers nach außen trifft), und bringt Knopf und Quaste auf der Mütze an.

**Nr. 15. Geldtasche, besonders auf Reisen zu benutzen.**

Schnitt und Dessin: Vorderd. d. Suppl., Nr. VII, Fig. 36 und 37.

Man trägt eine solche Tasche, die innerhalb in zwei Abtheilungen getheilt ist, unter dem Kleide um den Hals gehängt. Das Original ist aus gelber, durchsichtiger Wachseleinwand, einer Art starken Wachstafets, hergestellt, auf der Vorderwand sowie auf dem Ueberchlage in dem Dessin der Abbildung Nr. 15 ausge schnitten, mit einem Futter aus rothem Atlas versehen und durch eine Zwischenwand aus letzterem Stoffe in zwei Abtheilungen getheilt. Zu Nachfertigung der Tasche richtet man zunächst aus Wachseleinwand nach Fig. 36 und 37 je einen Theil der Mitte



Nr. 25. Reisetasche mit Stückerei. (Siehe Nr. 42 auf S. 58 d. J.)

entlang im Ganzen her, die Vorderwand jedoch nur von dem unteren Rande bis zu der wörtlich bezeichneten Contour, überträgt die auf Fig. 36 und 37 zur Hälfte vorgezeichneten Dessins für die Vorderwand und den Ueberschlag der Tasche auf die linke (glanzlose) Seite des Stoffes und schneidet den Stoff zwischen den Dessinfiguren fort, nachdem man zuvor jeden Taschenteil am Außenrande mit weitläufigen Languettenfalten von Cordonneseide in der Farbe der Wachseleinwand umgeben hat. Dann näht man

Wt.

jedem dieser Theile ein ringsum languettirtes Futter aus rothem Atlas mittelst Saumstiche gegen. Außerdem befestigt man die einzelnen Dessinfiguren je mit einigen möglichst unsichtbaren Stichen von ganz feiner Seide auf den Atlasstücken. Hierauf näht man der Vorderwand die Zwischenwand gegen, letztere ist aus rothem Atlas gleichfalls nach Fig. 36 herzustellen, jedoch nur von der punktirten Linie bis zum geraden, oberen Rande. Zuletzt verbindet man Vorder- und Rückwand der Taille mittelst überwindlicher Stiche, wobei man um die Languettirtheile beider Theile zu fassen hat, und versteht die soweit vollendete Taille mit Knöpfen und Knopfschlinge zum Schließen, sowie mit einem Leinenbände zum Umhängen. Wt.

**Nr. 16—18. Plaidriemen mit Stickerei.**

Dieser Riemen, mittelst dessen man ein Plaid beliebig in der Hand oder über der Schulter tragen kann, ist aus dunkelbraunem Ledertuch in doppelter Stofflage hergestellt, mit Rattuneinlage versehen, der Mitte entlang mit point-russe-Stickerei von Cordonnetsseide in 2 Nuancen Braun ausgestattet und an den Außenrändern languettirt; den 3 Centimeter breiten, etwa 150 Cent. langen Theil des Riemens, welcher über die Schulter gelegt wird, versteht man an seinen Enden auf der Rückseite je mit einem Knopfe, 10 und 14 Cent. weit von diesem entfernt, auf der rechten Seite je mit zwei Knopflöchern. Dann ordnet man das Band an beiden Enden je in eine längere oder kürzere Schlinge, indem man die Knöpfe durch das nähere oder entferntere Knopfloch zieht. Durch jede dieser

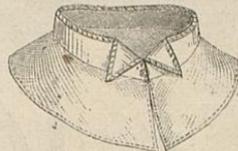
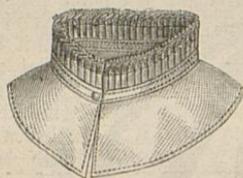
Schlingen leitet man einen der schmalen Riemen, welche zum Einschnallen des Plaids dienen. Jeder Riemen ist 70 Cent. lang, 2 Cent. breit, an seiner einen Querseite zugespitzt und je 7 und 11 Cent. weit von dieser Spitze entfernt, mit einem Knopfloche versehen; an der anderen Querseite wird auf der rechten Seite ein Knopf angebracht, sowie 6 Cent. weit davon entfernt, eine 1 Cent. breite Stoffspange, durch welche das zugespitzte Ende des Riemens beim Zusammenknöpfen geleitet wird. Diese beiden Riemen werden durch einen Griff verbunden. Derselbe besteht aus einem 35 Cent. langen, 2 Cent. breiten Streifen, an dessen Enden man, dem langen gestickten Bände entsprechend, je eine Schlinge bildet. Durch diese Schlinge hat man die Riemen, welche um das Plaid geknüpft werden, zu leiten. Selbstverständlich kann man den Plaidriemen auch nur mit dem Griff oder nur mit dem langen Bände herstellen. Abb. Nr. 17 zeigt einen Theil des Plaidriemens mit Stickerei, statt dieser kann man auch die Bordüre Nr. 18 wählen, welche in Applications- und point-russe-Stickerei ausgeführt wird. Wt.



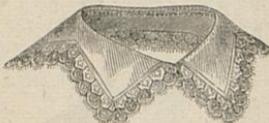
**Nr. 26. Fichukragen aus Leinwand mit Garnitur von Plisséfrisuren.**  
Schnitt und Beschreibung: Rückts. d. Suppl., Nr. XVI, Fig. 83.

**Nr. 27. Kragen aus Leinwand mit Stickerei nebst Chemiset.**  
Schnitt und Beschreibung: Rückts. d. Suppl., Nr. XXI, Fig. 93.

**Nr. 28. Kragen aus Leinwand und Spitze nebst Chemiset.**  
Schnitt und Beschreibung: Rückts. d. Suppl., Nr. XVII, Fig. 84—86.



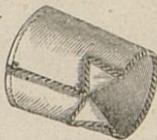
**Nr. 29. Fraise aus Mull und Spitze mit Chemiset.**  
Beschreibung: Vorders. d. Suppl.



**Nr. 35. Fraise aus Mull und Spitzenzwischenatz.**  
Beschreibung: Vorders. d. Suppl.



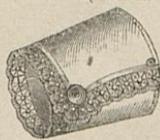
**Nr. 30. Kragen aus Leinwand mit umgelegten Ecken.**  
(Hierzu Nr. 31.) Schnitt und Beschreibung: Rückts. d. Suppl., Nr. XVIII, Fig. 87 und 88.



**Nr. 32. Kragen aus Leinwand mit Stickerei.**  
Schnitt und Beschreibung: Rückts. d. Suppl., Nr. XX, Fig. 92.



**Nr. 33. Kragen aus Leinwand mit Guipürestickerei.**  
(Hierzu Nr. 34.) Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Suppl., Nr. XIX, Fig. 90.



**Nr. 31. Manschette, passend zum Kragen aus Leinwand**  
(Nr. 30.) Schnitt u. Beschr.: Rückts. d. Suppl., Nr. XVIII, Fig. 89.

**Nr. 36. Fraise aus Mull und Guipürespitze.**  
Beschr.: Vorders. d. Suppl.

**Nr. 34. Manschette, passend zum Kragen aus Leinwand**  
(Nr. 33.) Schnitt u. Beschr.: Rückts. d. Suppl., Nr. XIX, Fig. 91.

**Nr. 26—36. Lingerien für Kinder.**



**Nr. 37. Kleid für Mädchen von 8—10 Jahren.**  
Beschreibung: Vorders. d. Suppl.

**Nr. 38. Kleid aus Taffet und Kaschmir.**  
Beschreibung: Vorders. d. Suppl.

**Nr. 39. Kleid für Kinder bis zu einem Jahre.**  
Beschreibung: Vorders. d. Suppl.

**Nr. 40. Kleid aus gelblicher Leinwand.**  
Beschreibung: Vorders. d. Suppl.

**Nr. 41. Promenadenanzug aus hellbrauner toile-de-soie.**  
Beschreibung: Vorders. d. Suppl.

**Nr. 37—41. Anzüge für Damen und Kinder.**



Nr. 42. Fichu aus schwarzem Grosgrain. Rückansicht. (Hierzu Nr. 43.) Beschreibung: Vorders. d. Suppl.

Bodens mit einem Schrägstreifen von braunem Taffet ein. Dann bekleidet man den 7 1/2 Cent. hohen Rand der Schachtel auf der Außenseite glatt mit grauer Leinwand und führt darüber die Flechtarbeit aus. Hierzu nimmt man eine Schnur, deren Länge reichlich dem Umfange der Schachtel entspricht, näht auf derselben in 1 Cent. großen Entfernungen je 15 Cent. lange Schnüre mit ihrer Mitte derartig fest, daß die beiden Enden jeder Schnur gleich lang herabhängen. Dann spannt man die Schnur rings um den unteren Rand der Schachtel und führt die Flechtarbeit aus. Man hat dabei die Schachtel so zu halten, daß der Boden nach oben gekehrt ist und die doppelten Schnüre abwärts auf den Rand der Schachtel fallen. Dann befestigt man jede zweitfolgende der doppelten Schnüre in senkrechter Richtung mittelst einer Stednadel an dem oberen, jetzt abwärts gekehrten Rande der Schachtel, läßt die übrigen Schnüre in entgegengesetzter Richtung zurückfallen, befestigt das Ende einer langen, zu einem Knäuel aufgewickelten Schnur dicht unterhalb der gespannten Schnur auf dem Schachtelrande und windet die Schnur dann smal um den Rand der Schachtel. Die Bindungen müssen dicht aneinander treffen und die festgesteckten doppelten Schnüre überdecken. Hierauf steckt man die bisher zurückgelassenen Schnüre am Rande der Schachtel fest, legt die zuvor festgesteckten Schnüre in entgegengesetzter Richtung zurück, führt mit der langen Schnur wiederum 8 Windungen aus und fährt in dieser Weise fort; es muß hiernach jede der doppelten Schnüre abwechselnd einmal ober-, einmal unterhalb der 8 wahren Schnurwindungen treffen,



Nr. 43. Fichu aus schwarzem Grosgrain. Vorderansicht. (Zu Nr. 42.) Beschreibung: Vorders. d. Suppl.

grauer Lohschnur bekleidet und mit gestickten Bogen von braunem Tuch verziert. Zur Nachfertigung des Originals bedarf man einer runden Cartonschachtel von 14 Cent. Durchmesser und 7 1/2 Cent. Höhe; der Rand des Deckels muß in den Rand der Schachtel eingreifen. Zunächst faßt man die Schachtel am oberen Rande, sowie an dem etwa 1/3 Cent. breit vorstehenden Außenrande des

wodurch sich das auf der Abbildung Nr. 19 ersichtliche Dessin bildet. Die Enden der doppelten Schnüre werden am Rande der Schachtel festgenäht. Nach Vollendung der Flechtarbeit klebt man der Schachtel am oberen und unteren Rande Bogen von braunem Tuch auf, welche man zuvor in der Weise der Abbildung Nr. 19 mit point-russe-Stickerei von hell- und dunkelbrauner Cordon-

netzeide verziert und am Außenrande mit Lanquettstichen von solcher begrenzt hat. Der Ansatz der Bogen wird durch eine braune Seidenschnur gedeckt. Zur Bekleidung des Deckels der Schachtel schneidet man zunächst einen erforderlich großen Cartonthell, heftet demselben graue Leinwand auf und befestigt in seiner Mitte einen Messingring von 2 Cent. Durchmesser, welchem man 24 je 13 Cent.



Nr. 44. Kleid aus rehbrauner toile-de-laine. Beschreibung: Rückes. d. Suppl.

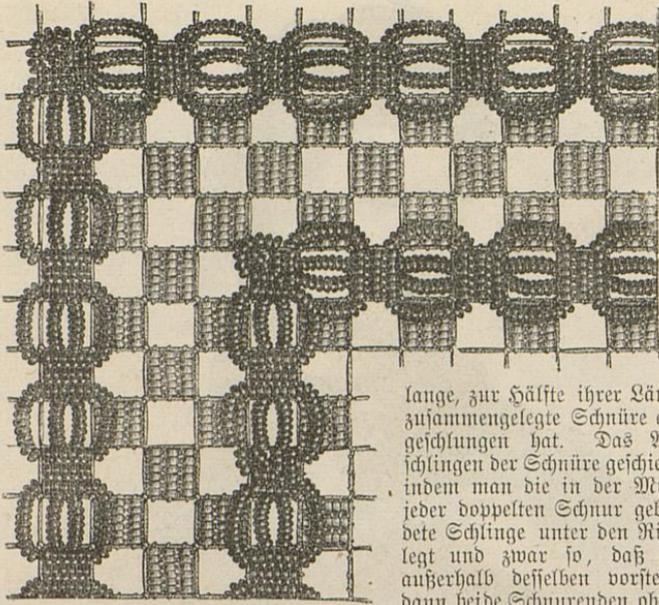
Nr. 45. Kleid aus grauer toile-de-soie. Mantelet aus dunkelgrauem Tricotstoff. Beschr.: Rückes. d. Suppl.

Nr. 46. Anzug aus schwarzem Grosgrain. Beschreibung: Rückes. d. Suppl.

Nr. 47. Kleid mit Paletot aus braunem Sergestoff. Schnitt und Beschreibung: Rückes. d. Suppl., Nr. X, Fig. 44<sup>b</sup>-50.

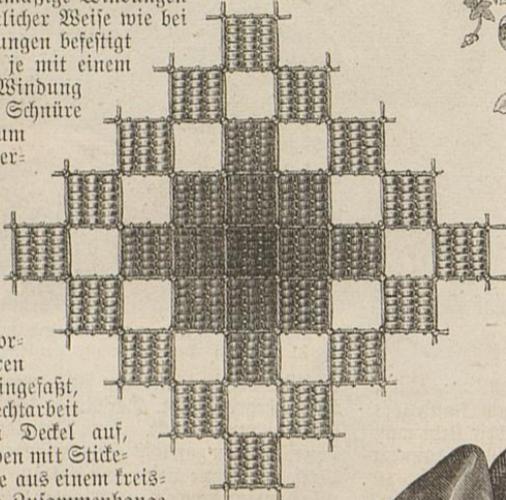
Nr. 48. Anzug mit Pelerine aus grauer Popeline. Beschreibung: Rückes. d. Suppl.

Nr. 44-48. Reise- und Promenaden-Anzüge für Damen.



Nr. 57. Theil der Bordüre zum Fenstervorsetzer aus Filet und Perlen (Nr. 55). Originalgrösse.

strahlenförmig auf dem Deckel aus und bilden dann mit einer neu angelegten langen Schnur regelmäßige Windungen auf dem Cartontheil, in ähnlicher Weise wie bei dem Rande; nach je 4 Windungen befestigt man die doppelten Schnüre je mit einem Stich dicht an der letzten Windung auf dem Cartontheil; die Schnüre müssen, wie bei dem Rande, zum Theil oberhalb, zum Theil unterhalb der Windungen liegen. Inmitten des Ringes, an welchem die Doppelschnüre befestigt wurden, bringt man für den Griff einen zweiten, mit Doppelpnoten überschützten Ring an. Hat man den Deckel der Schachtel an dem vorderehenden Rande der oberen Fläche mit braunem Taffet eingefast, so klebt man den mit der Flechtarbeit bekleideten Cartontheil dem Deckel auf, bringt am Außenrande desselben mit Stickerie verzierte Bogen an, welche aus einem kreisrunden braunen Tuchtheil im Zusammenhange geschnitten sind (Abbildung Nr. 8 zeigt einen Theil der Stickerie der Bogen) und deckt deren Ansatz durch eine braune Seidenschnur. Dem Boden der Schachtel klebt man einen entsprechend großen Theil dunkelbraunen Papiers auf der Rückseite gegen.



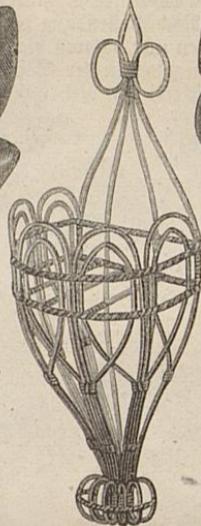
Nr. 56. Pleinfigur nebst Fond zum Fenstervorsetzer aus Filet und Perlen (Nr. 55). Originalgrösse.

Nr. 20 und 21. Ueberzug zu Sonnen- und Regenschirm, auf Reisen zu benutzen.



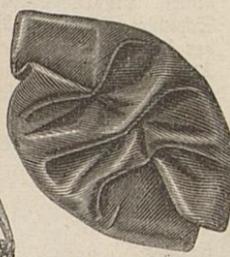
Das Original besteht aus einem größeren und einem kleineren Ueberzug von grauem Drilllich, welche zur Aufnahme von Regen- und Sonnenschirm bestimmt und durch einen Riemen verbunden sind, mittelst dessen man die Schirme am Arme tragen kann. Sämmtliche Theile sind mit rothbrauner Wollentlige und mit Lanquettensfichen und point-russe von brauner und schwarzer Cordonnetsseide verziert. Zur Nachfertigung des größeren Ueberzugs schneidet man aus grauem Drilllich drei je 64 Cent. lange, 7 Cent. breite Streifen, schrägt dieselben an beiden Längenseiten derartig ab, daß sie an der einen Querseite nur noch 2 1/2 Cent. Breite haben, und näht sie zusammen. Dann deckt man die Nähte mit einer 1 1/2 Cent. breiten rothbraunen Wollentlige, welche man an beiden Längenseiten mit Lanquettensfichen von gleichfarbiger Cordonnetsseide befestigt, und führt die point-russe-Stickerie mit schwarzer Seide in der Weise der Abbildung Nr. 21 aus. Am oberen und unteren Rande faßt man den Behälter mit Lige ein, wobei man am oberen Rande eine etwa 10 Cent. lange Gummischnur, am unteren Rande einen Messingring mit befestigt. Hat man den kleineren Ueberzug, der Größe des betreffenden Sonnenschirms entsprechend, in derselben Weise wie den größeren Ueberzug hergestellt, so richtet man für den Riemen aus doppeltem Drilllich einen 4 1/2 Cent. breiten, 45 Cent. langen Streifen her, verziert ihn nach Abbildung Nr. 20 und befestigt ihn an jedem der beiden Ueberzüge etwa 5 Cent. weit vom oberen Rande

Nr. 54. Blatt aus Ledertuch zur Garnitur von Blumentopfhaltern. (Zu Nr. 49.) Schnitt: Vorderd. Suppl., Nr. VIII, Fig. 39.



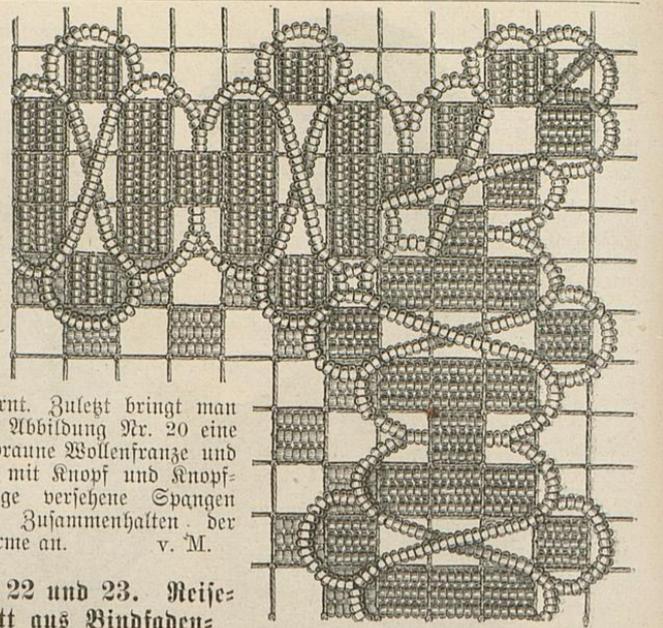
Nr. 50. Blumentopfhalter, an die Wand zu hängen. Ohne Garnitur. (Zu Nr. 49.)

Nr. 52. Blatt aus Ledertuch zur Garnitur des Blumentopfhalters (Nr. 49). Schnitt: Vorderd. d. Suppl., Nr. VIII, Fig. 38.



Nr. 60. Pleinfigur nebst Fond zu Fenstervorsetzern und dergl. (Zu Nr. 55.) Originalgrösse.

Ein solches Bett ist auf der Reise im Eisenbahn- oder Postwagen zu benutzen. Es besteht aus einem an einem Holzgestell befestigten Stofftheil, welcher ausgebreitet auf 2 einander gegenüber befindliche Coupéplätze gelegt und mit Plaid oder Reisebede überdeckt wird. Nach dem Gebrauch wird das Gestell mittelst der an denselben befindlichen Charniere zusammengelegt und mit der Decke zugleich in einen Riemen geschnallt. Man kann demnach das Reisebett bequem mit sich führen. Das Gestell besteht aus 4 je 48 Cent. langen, polirten Holzstäben, von denen je 2 an ihren Enden durch ein Charnier verbunden sind. Die hierdurch gebildeten beiden je 96 Cent. langen Stäbe sind in ihrer Mitte der Quere nach durch ein geschweißtes, ebenfalls mit einem Charnier versehenes eisernes Band verbunden, das bei Benutzung des Bettes sowohl zum Auseinanderhalten der Stäbe wie auch als Träger dient. Der an den Stäben befindliche Stofftheil, am Original grauer Bindfaden-Canevas, ist 86 Cent. lang, 75 Cent. breit und in der Weise der Abbildung Nr. 22 mit Kreuzstickerie von schwarzer und rother Wolle in dem mit Fig. 94 auf dem Supplement gegebenen Dessin verziert; er ist derartig an den Stäben befestigt, daß letztere ganz von Stoff umschlossen sind. Vor dem Befestigen des Stofftheils hat man an seinen Längenseiten, dort, wo er an das Charnier der Stäbe trifft, je einen Einschnitt zu machen und dessen Stoffränder mit Band einzufassen. Abbildung Nr. 23 stellt das Reisebett halb zusammengelegt dar. Derartige Reisebetten, jedoch ohne Stickerie, hat das Reise-Effecten-Magazin von C. Demuth, Berlin, Schloßfreiheit Nr. 1, vorrätig.



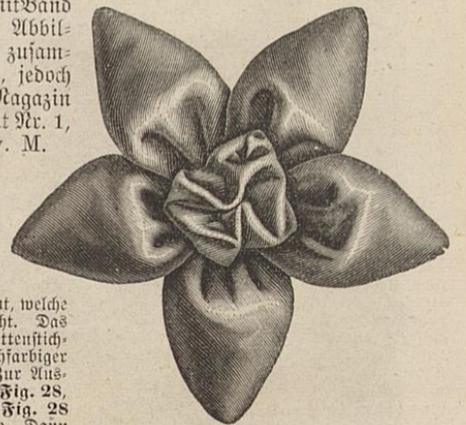
Nr. 59. Theil einer Bordüre aus Filet und Perlen zu Fenstervorsetzern und dergl. (Zu Nr. 55.) Originalgrösse.

Nr. 22 und 23. Reisebett aus Bindfaden-Canevas mit Stickerie. Dessin: Rückf. d. Suppl., Nr. XXII, Fig. 94.

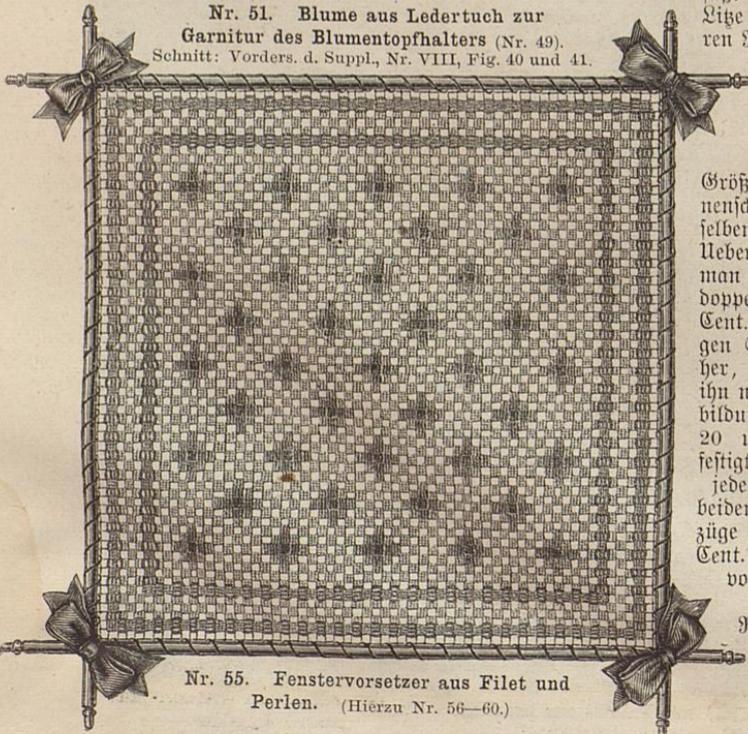
entfernt. Zuletzt bringt man nach Abbildung Nr. 20 eine rothbraune Wollentlige und zwei mit Knopf- und Knopfschlinge versehene Spangen zum Zusammenhalten der Schirme an. v. M.

Nr. 24. Tasche zum Umhängen, besonders auf Reisen zu benutzen. Schnitt und Dessin: Vorderd. d. Suppl., Nr. V, Fig. 28-33.

Die Tasche ist zur Aufnahme solcher Gegenstände bestimmt, welche man während der Reise sogleich zur Hand zu haben wünscht. Das Original ist von hellbraunem Ledertuch hergestellt, mit Kettenstickerie von dunkelbrauner Cordonnetsseide verziert, mit gleichfarbiger Wollentlige eingefast und mit brauner Franze garnirt. Zur Ausführung der Tasche schneidet man zunächst aus Ledertuch nach Fig. 28, 29 und 31 je einen Theil der Mitte entlang im Ganzen, Fig. 28 außerdem in doppelter Stofflage, nach Fig. 30 zwei Theile. Dann führt man nach Abbildung und Vorzeichnung auf den betreffenden Theilen die Stickerie aus (Fig. 32 gibt das Dessin für den Ueberschlag) und bekleidet Fig. 29 auf der Rückseite vom oberen Rande bis etwa 2 Centimeter weit über die für den Bruch des Ueberfalls vorgeseichnete punktierte Linie hinaus mit Oberstoff. Ferner faßt man die Stofftheile mit Ausnahme desjenigen Theils ihres Außenrandes, welcher später gleichzeitig den Außenrand der Tasche bildet, mit Lige ein, und heftet mit Berücksichtigung der Abbildung Nr. 24 und den übereinstimmenden Ziffern gemäß zunächst Fig. 30 und 31 der Vorderwand, dann letztere der Rückwand auf. Hierauf faßt man die soweit vollendete Tasche rings am Außenrande mit Lige ein, garnirt sie mit Franze und stattet sie mit Gummischnur, Oefen und Knöpfen aus. Für den Riemen richtet man aus doppeltem Ledertuch einen etwa 115 Cent. langen und einen 9 Cent. langen Streifen je von 3 Cent. Breite her, spitzt den längeren Streifen an einem Ende zu und verziert die

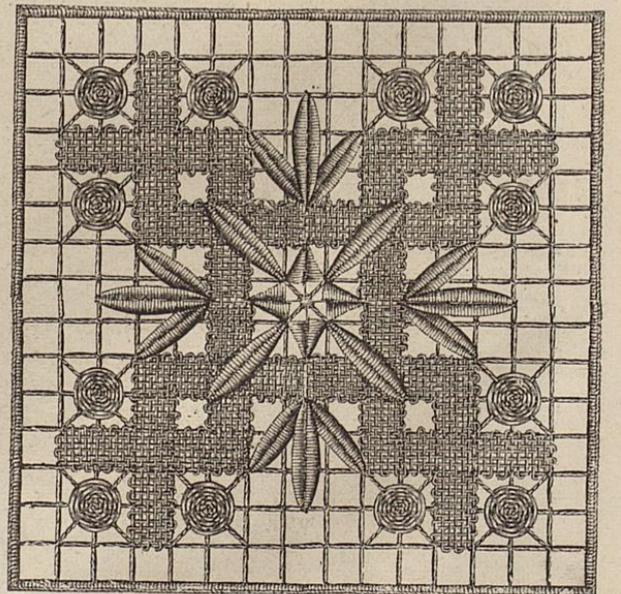


Nr. 53. Blume aus Ledertuch zur Garnitur von Blumentopfhaltern. (Zu Nr. 49.) Schnitt: Vorderd. d. Suppl., Nr. VIII, Fig. 42.



Nr. 55. Fenstervorsetzer aus Filet und Perlen. (Hierzu Nr. 56-60.)

Nr. 58. Ausführung der Perlenfiguren in dem Filetfond. (Zu Nr. 55.)



Nr. 61. Carreau in Filetguipüre zum Zusammensetzen zu Decken und dergl. Originalgrösse.

obere Stofflage beider Streifen nach Fig. 33 mit Stückeri. Dann faßt man die doppelte Stofflage rings am Außenrande mit Näge ein, befestigt an dem kürzeren Streifen eine Schnalle, und näht beide Streifen in der Weise der Abbildung der Tasche von der Rückseite aus gegen; den Ansatz deckt man durch eine aufgesteppte Näge. Das zugespitzte Ende des längeren Streifens wird durch die Schnalle geleitet, mittelst welcher man den Riemen beliebig kürzer oder länger schnallen kann. v. M.

Nr. 25. Reisetasche mit Stückeri.

Die Tasche ist aus dunkelbraunem Ledertuch, mit Futter von gleichem Stoff versehen und mit point-russe, Stiel- und Blattstückeri von Carbonnestein in mehreren Nuancen Braun verziert. Der Boden und der untere Theil der Tasche haben eine Einlage von starkem Carton. Aus letzterem schneidet man für die Längswände 2 je 42 Cent. lange und 9 Cent. breite (hohe) Theile, ferner für den Boden einen gleich langen und 16 Cent. breiten Theil, für die Querswände 2 je 16 Cent. lange und 9 Cent. hohe Theile. Sämmtliche Theile faßt man je am Außenrande mit einem etwa 2 Cent. breiten Schrägstreifen von Kattun oder Shirting ein und näht dann Längen- und Querswände mit überwindlichen Stichen zusammen. Hierauf richtet man aus Ledertuch in doppelter Stofflage für die Längswände der Tasche 2 je 42 Cent. lange und 40 Cent. hohe Theile, für die Querswände 2 je 16 Cent. lange und 38 Cent. hohe Theile her; sämmtlichen Theilen hat man ringsum etwa 1 Cent. breit Stoff für die Nahteinschlüge zuzugeben.



Nr. 62. Haarfrisur aus Locken.



Nr. 63. Haarfrisur mit Puffen-Chignon. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 64.)

Nr. 49-54. Blumentopfhalter, an die Wand zu hängen.

Korbgeflecht mit Ledertuch-Blumen. Schnitt: Barberi, d. Suppl., Nr. VIII, Fig. 38-42.

Der Blumentopfhalter ist aus braun lackirtem Korbgeflecht hergestellt, mit Futter von braunem Ledertuch versehen und mit Blüten und Blättern aus solchem garnirt. Abbildung Nr. 50 zeigt den Blumentopfhalter ohne die Garnitur. Seine hintere Wand hat eine Höhe von 55 Cent., sein oberer Umfang beträgt 58 Cent. Zu Nachfertigung der Blätter, Nr. 52, schneidet man zunächst aus Ledertuch und braunem Kattun als Futter nach Fig. 38 eine erforderliche Anzahl einzelner Theile (am Original 17), verbindet Oberstoff und Futtertheile je am Außenrande und führt in jedem Blatte der Mitte entlang, je Kreuz auf Punkt befestigend, drei Quersalten, sowie am unteren Rande, gleichfalls Kreuz auf Punkt befestigend, eine Längensalte aus. Für die Blume, Nr. 51,



Nr. 65. Haarfrisur aus Rollen und Puffen.



Nr. 67. Haarfrisur aus Flechten und Locken. Rückansicht. (Zu Nr. 66.)



Nr. 68. Haarfrisur mit Puffen-Chignon. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 69.)



Nr. 66. Haarfrisur aus Flechten und Locken. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 67.)



Nr. 69. Haarfrisur mit Puffen-Chignon. Rückansicht. (Zu Nr. 68.)



Nr. 64. Haarfrisur mit Puffen-Chignon. Rückansicht. (Zu Nr. 63.)

Nr. 62-69. Haarfrisuren für junge und ältere Damen.

Zunächst führt man auf den Oberstofftheilen in der Weise der Abbildung Nr. 25 die point-russe-Stückeri (Abbildung Nr. 42 auf S. 58 d. J. zeigt das Dessin für dieselbe) und auf der Vorderwand die Namensschiffe aus. Dann verbindet man Längen- und Querswände des Oberstoffs, indem man erstere den letzteren aufstept, näht die Theile des

richtet man gleichfalls aus Ledertuch und Kattun je drei Theile nach Fig. 40, zwei Theile nach Fig. 41 her, reißt jeden derselben an seinem geraden Rande bis auf eine Breite von 1 1/4 Cent. in Falten, verbindet die einzelnen Blätter mit Berücksichtigung der Abbildung Nr. 51 und deckt ihren Ansatz durch einen Knopf aus Ledertuch. Statt der Blume, Nr. 51, kann man auch die Blume, Nr. 53, wählen. Man stellt deren Blätter nach Fig. 42 her, ordnet jedes Blatt an seinem geraden Rande in zwei Falten und bringt in der Mitte der Blume eine Puffe aus Ledertuch an. Statt der Blätter, Nr. 52, kann man auch die Blätter Nr. 54 wählen. Letztere werden nach Fig. 39 hergerichtet und am geraden Rande in eine Toffsalte gelegt. Derartige Blumentopfhalter ohne Garnitur sind in der Korbwarenfabrik von J. G. Teuscher, Berlin, Leipziger Straße 89, vorrätig. Wt.

zunächst führt man auf den Oberstofftheilen in der Weise der Abbildung Nr. 25 die point-russe-Stückeri (Abbildung Nr. 42 auf S. 58 d. J. zeigt das Dessin für dieselbe) und auf der Vorderwand die Namensschiffe aus. Dann verbindet man Längen- und Querswände des Oberstoffs, indem man erstere den letzteren aufstept, näht die Theile des



Nr. 70. Kleid aus grauer toile-de-soie. Rückansicht. (Hierzu Nr. 71.)

Nr. 72. Paletot aus schwarzem Grosgrain. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 73.)

Nr. 71. Kleid aus grauer toile-de-soie. Vorderansicht. (Zu Nr. 70.)

Nr. 73. Paletot aus schwarzem Grosgrain. Rückansicht. (Zu Nr. 72.)

Nr. 55-60. Fenstervorseher aus Filet und Perlen.

Dieser hübsche Fenstervorseher ist eine Imitation der Glasmosaik und besteht aus einem mit Perlen gefüllten Filetfond, welcher in einem Rahmen aus 4 schwarzen polirten Holzstäben befestigt ist. Zur Herstellung des Fenstervorsehers arbeitet man zunächst mit mittelstarkem Zwirn über einen Filetstab von 1 1/2 Cent. Umfang einen quadratischen Fond von erforderlicher Größe. Man beginnt denselben an einer Ecke mit einem Anschlag von 2 M. (Maschen), filirt dann stets hin- und zurückgehend und indem man am Ende jeder Tour 1 M. zunimmt, so viel Touren, bis die letzte Tour 1 M. mehr zählt als der Fond an jeder Seite Löcher haben soll; danach arbeitet man 1 Tour ohne Zunehmen, und führt nun wieder die gleiche Anzahl Touren aus wie zuvor, doch hat man am Ende jeder Tour 1 M. abzunehmen. Der vollendete Filetfond wird mittelst farbiger Schnur oder Seide recht straff in den für den Fenstervorseher bestimmten Rahmen gespannt. Dann führt man die Perlenarbeit mit Schnürperlen Nr. 3 aus, welche man auf feinen Zwirn reißt, und zwar arbeitet man zunächst die Kleinfiguren mit Perlen in 3 Nüancen Roth, danach den Carreaufond mit Krystallperlen und zuletzt die Bordüre mit rothen Perlen in 2 Nüancen; für die Bordüre müssen 7 Löcher rings am Außenrande des Filetfonds frei bleiben. Die Kleinfiguren, welche je 13 Carreaux (Filetlöcher) groß sind, beginnt man je mit dem äußeren links befindlichen Carreau. Man befestigt den Arbeitsfaden an betreffender Stelle, reißt 6 P. (Perlen) der hellsten rothen Nüance auf, legt sie aufwärts unterhalb des erwähnten Carreaux, führt den Faden von unten nach oben um den oberen Querstab desselben und wieder durch die 6 P. zurück, schiebt von oben nach unten um den unteren Querstab, reißt 6 P. auf, legt sie unterhalb desselben Carreaux, befestigt sie wie zuvor und wiederholt dies, bis das Carreau mit 3 Perlenreihen gefüllt ist. Nach der dritten Perlenreihe windet man den Faden mehrmals um den senkrechten linken Stab des nächsten, in schräger Richtung unterhalb liegenden Carreaux, reißt 6 P. der hellsten, 6 P. der zweiten und wieder 6 P. der hellsten Nüance Roth auf, legt sie in gerader Richtung aufwärts unterhalb der nächsten 3 Filetcarreaux, führt den Faden oberhalb der Filetstäbe durch die 18 P. wieder zurück, so, daß 6 P. innerhalb jedes Filetcarreaux liegen, und arbeitet noch zwei gleiche Perlenreihen; dann windet man den Arbeitsfaden abetmals um den nächsten, in senkrechter Richtung unterhalb liegenden Filetstab, füllt mit Berücksichtigung der Abbildung Nr. 56, welche eine Kleinfigur nebst einem Theil des Fonds in Originalgröße darstellt, die nächsten 5 Filetcarreaux mit 3 je 30 P. zählenden Reihen und fährt in ähnlicher Weise fort, bis die Figur vollendet ist. Sind nach Angabe der Abbildung Nr. 55 sämtliche Kleinfiguren hergestellt, so führt man den Fond mit Krystall-

Fond mit Krystallperlen und mit den beiden hellern Nüancen der rothen Perlen nach Abbildung Nr. 57 ausgeführt. Bei Ausführung der Perlenbogen hat man den Arbeitsfaden, um von einem Bogen zum andern zu gelangen, theils durch die Perlenreihen der Carreaux, theils um die Stäbe des Filetfonds zu führen. Statt der mit Abbildung Nr. 56 und 57 dargestellten Kleinfigur und Bordüre kann man auch die der Abbildung Nr. 59 und 60 wählen. Die Carreaux werden in derselben Weise wie bei jenen gearbeitet, die Bogen dort, wo sie auf einen Knoten des Filetfonds treffen, mittelst des Arbeitsfadens demselben angehängt. Man hat also nicht die für den ganzen Bogen erforderliche Anzahl P. aufzureihen, sondern zunächst nur soviel P., wie der Bogen bis zum nächsten Knoten zählt, siehe die Abbildungen Nr. 59 und 60; dann windet man den Faden von oben nach unten stechend, einmal um den Knoten, führt ihn von unten nach oben durch die letzte der aufgereihten P., reißt nun die mittleren P. des Bogens auf, schlingt dem nächsten Knoten an, führt den Faden durch die letzte P. und reißt dann erst die übrigen P. des Bogens auf. Den vollendeten Fenstervorseher verziert man mit Schleifen von farbigem Taffetband.



Nr. 74. Hausrock für Herren. Schnitt und Beschreibung: Rückts. d. Suppl., Nr. XI, Fig. 51-55.

Fond mit Krystallperlen und mit den beiden hellern Nüancen der rothen Perlen nach Abbildung Nr. 57 ausgeführt. Bei Ausführung der Perlenbogen hat man den Arbeitsfaden, um von einem Bogen zum andern zu gelangen, theils durch die Perlenreihen der Carreaux, theils um die Stäbe des Filetfonds zu führen. Statt der mit Abbildung Nr. 56 und 57 dargestellten Kleinfigur und Bordüre kann man auch die der Abbildung Nr. 59 und 60 wählen. Die Carreaux werden in derselben Weise wie bei jenen gearbeitet, die Bogen dort, wo sie auf einen Knoten des Filetfonds treffen, mittelst des Arbeitsfadens demselben angehängt. Man hat also nicht die für den ganzen Bogen erforderliche Anzahl P. aufzureihen, sondern zunächst nur soviel P., wie der Bogen bis zum nächsten Knoten zählt, siehe die Abbildungen Nr. 59 und 60; dann windet man den Faden von oben nach unten stechend, einmal um den Knoten, führt ihn von unten nach oben durch die letzte der aufgereihten P., reißt nun die mittleren P. des Bogens auf, schlingt dem nächsten Knoten an, führt den Faden durch die letzte P. und reißt dann erst die übrigen P. des Bogens auf. Den vollendeten Fenstervorseher verziert man mit Schleifen von farbigem Taffetband.



Nr. 78. Kleid für Mädchen von 5-7 Jahren. Rückansicht. (Zu Nr. 77.) Schnitt und Beschreibung: Rückts. d. Suppl., Nr. XV, Fig. 76-82.



Nr. 77. Kleid für Mädchen von 5-7 Jahren. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 78.) Schnitt und Beschreibung: Rückts. d. Suppl., Nr. XV, Fig. 76-82.

Nr. 61. Carreau in Filetguipüre zum Zusammensetzen zu Decken u. dgl.

Der Fond des Carreaux wird mit weißem Zwirn im geraden Filet gearbeitet und in dem Dessin der Abbildung im point-de-toile und point-de-reprise verziert. Für die Ränder hat man Stäbe zu spannen und diese mit Berücksichtigung der Abbildung zu durchschleifen.



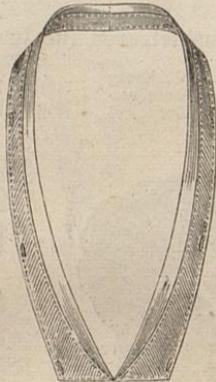
Nr. 75. Weste aus schwarzem Kaschmir mit eingeknüpftem Kragen aus weißem Piqué. (Hierzu Nr. 76.) Schnitt u. Besch.: Rückts. d. Suppl., Nr. XII, Fig. 56-62.



Nr. 79. Kleid für Mädchen von 1-3 Jahren. Schnitt und Beschreibung: Rückts. d. Suppl., Nr. XIV, Fig. 71-75.



Nr. 80. Anzug für Knaben von 2-4 Jahren. Schnitt und Beschreibung: Rückts. d. Suppl., Nr. XIII, Fig. 63-70.



Nr. 76. Kragen aus weißem Piqué zur Weste (Nr. 75). Schnitt und Besch.: Rückts. d. Suppl., Nr. XII, Fig. 62.

Nr. 62-69. Haarfrisuren für junge und ältere Damen.

Nr. 62. Haarfrisur aus Loden. Das gewellte Vorderhaar dieser Frisur ist in die Stirn gekämmt, ein Theil desselben ist in kleine Loden geordnet. Im Uebrigen ist das Haar in kürzere und längere Loden arrangirt. Eine Bandschleife vervollständigt die Frisur.  
Nr. 63 und 64. Haarfrisur mit Puffen-Chignon. Der Chignon dieser Frisur besteht aus zwei über Crêpes arrangirten Puffen. Der obere Theil des gewellten Vorderhaars ist abwärts, der untere Theil aufwärts gekämmt; letzterer ist in der Weise der Abbildung über dem Chignon gekreuzt. Die Enden des oberen Vorderhaars sind in Loden geordnet, die hinter dem Ohr herabhängend. Flechtenbladem.  
Nr. 65. Haarfrisur aus Rollen und Puffen. Das Vorderhaar ist theils abwärts, theils aufwärts gekämmt; die Enden desselben sind mit dem Hinterhaar vereinigt und über Crêpes zu einem Chignon arrangirt.  
Nr. 66 und 67. Haarfrisur aus Flechten und Loden. Das gewellte Vorderhaar ist je vom Ohr ab über Einlage eines Crêpes in eine dreifürnige Flechte geordnet. Das Hinterhaar ist in zwei Hälften getheilt, jede Hälfte über ein Crêpe gerollt. Zwischen den Rollen hat man die Flechten des Vorderhaars, welche zuvor im Nacken aneinander befestigt wurden, aufwärts gelegt. Längere und kürzere Loden und ein Diadem aus Jet vervollständigen die Frisur.  
Nr. 68 und 69. Haarfrisur mit Puffen-Chignon. Diese Frisur besteht aus einem in zwei große Puffen arrangirten Chignon, welchem sich an der linken Seite ein gewundener Haarsträhn und mehrere lange Loden in der Weise der Abbildung anschließen; oberhalb derselben mehrere kurze Loden. Desgleichen sind die Enden des gewellten Vorderhaars in Loden geordnet. Vorn eine dreifürnige Flechte in der Weise eines Diadems an gebracht.



Nr. 81. Kleid für Mädchen von 11-13 Jahren. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 82.) Schnitt und Besch.: Vorders. d. Suppl., Nr. III, Fig. 15-24.



Nr. 83. Regenmantel aus stahlblauem water-proof-Stoff. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 84.) Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1-10.



Nr. 84. Regenmantel aus stahlblauem water-proof-Stoff. Rückansicht. (Zu Nr. 83.) Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1-10.



Nr. 82. Kleid für Mädchen von 11-13 Jahren. Rückansicht. (Zu Nr. 81.) Schnitt und Besch.: Vorders. d. Suppl., Nr. III, Fig. 15-24.

Nr. 70-73. Anzüge für junge Damen.

Nr. 70 und 71. Kleid aus grauer toile-de-soie. Das Kleid mit herzförmig ausgeschnittener Gocktaille aus grauer toile-de-soie ist mit in Toffalten geordneten Bündchen desselben Stoffes garnirt. Unten am Tailleabschluss eine Schleife aus dem Stoff des Kleides.  
Nr. 72 und 73. Paletot aus schwarzem Gros-grain. Der sackförmige Paletot ist aus schwarzem Gros-grain hergestellt und mit schwarzem Sammetband garnirt. Kleid aus Vast-écaru.

Hierbei ein Supplement, Schnittmuster enthaltend, und eine Extra-Beilage mit kirchlichen Gegenständen.

Verschiedene Kirchenparamente, Dessins für kirchliche Gegenstände u. s. w.

Hierzu die Abbildungen Nr. 85—109.

Um den Wünschen vieler unserer Abonnentinnen nachzukommen, geben wir zu der heutigen Nummer des Bazar eine Extrabeilage mit Anleitung und Dessins zur Ausführung verschiedener kirchlicher Gegenstände.

Sämmtliche zur Ausstattung des Altars gehörigen und während des Messdienstes gebrauchten Decken, Tücher u. s. w. müssen ganz oder doch zum Theil von weißer Leinwand sein und können mit Stickerei von farbigem Garn oder von Goldfäden verziert und mit gestickter Borte oder Zwirnspitze umgeben werden.

Für die Bekleidung des Kissens oder des Pultes, auf dem das Messbuch liegt, für den Einband des letzteren, sowie für Palla, Velum und Bursa, welche weiter unten noch näher beschrieben sind, kann man eine farbige Stickerei auf Canvas oder auch eine Goldstickerei auf Sammet oder Seidenstoff ausführen. In gleicher Weise können auch verschiedene Bestandtheile des priesterlichen Ornaments, wie Stola, Manipulum, Messgewand, Varet, Vespermantel hergestellt werden. Messgewand, Stola und Manipel müssen mit Palla, Velum und Bursa in Bezug auf Stoff sowohl, wie auch in Farbe und Stickerei übereinstimmen. Ferner muß bei sämmtlichen Kirchenparamenten die Grundfarbe der Stickerei eine der Farben sein, welche die Kirche für gewisse Zeitabschnitte und Feste vorst. reibt. Diese Farben sind: Weiß, Roth, Grün, Blau und Schwarz. Weiß ist die vorgeschriebene Farbe für die Festtage Christi, sowie der Jungfrau Maria, der Engel und all jener Heiligen, welche nicht den Märtyrertod erlitten. Roth wird an dem Feste des h. Geistes und der Märtyrer getragen, Grün in der Zeit von Pfingsten bis Advent und vom

Einlage von Steifleinwand und ein Kattun- oder Seidenfutter von der Farbe des Oberstoffs vervollständigend die Stola. Anstatt der Kreuze von Goldborte kann man auch eines der mit Abbildung Nr. 105—108 gegebenen Kreuze in Goldstickerei ausführen (siehe die dazu gehörige Beschreibung).

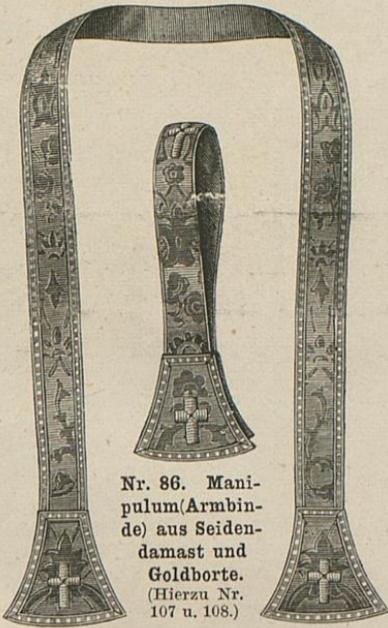
Nr. 86. Manipulum. Dies ist eine Armbinde, welche die gleiche Bedeutung, wie die Stola hat; sie muß, wie bereits erwähnt, mit dieser übereinstimmen und besteht aus einem etwa 50 Cent. langen, 6 1/2 Cent. breiten geraden Streifen, dem sich an den Enden Batten wie die der Stola anschließen.

Nr. 87 und 88. Casula oder Messgewand. Das Original ist von schwerem Seidendamast, mit gleichfarbigem Seiden- oder Kattunfutter und mit Kreuzstickerei ausgestattet, welche auf dem Rückentheile des Gewandes ein großes Kreuz, auf dem Vordertheile einen geraden Streifen bildet. Abbildung Nr. 95 gibt ein hierzu passendes Dessin nebst Zeichenerklärung (siehe die Beschreibung). Mit Hilfe der Abbildungen Nr. 87 und 88 wird man das Dessin leicht in der erforderlichen Weise fortsetzen können. Anstatt der Kreuzstickerei kann man auch eine Applications- oder Plattstickerei von Gold oder farbiger Seide zur Verzierung des Messgewandes wählen.

Nr. 89. Rochet oder Chorhemd. Der Priester trägt dasselbe während der Predigt oder bei anderen kirchlichen Handlungen über dem Talar. Es wird von ganz feiner Leinwand oder von Batist in der Form eines Herrenhemdes hergerichtet, und am unteren Rande, sowie an den Ärmeln mit Stickerei verziert. Auf den



Nr. 90. Palla (Kelchdeckel) aus Seidendamast und Goldborte. (Hierzu Nr. 107 u. 108.)



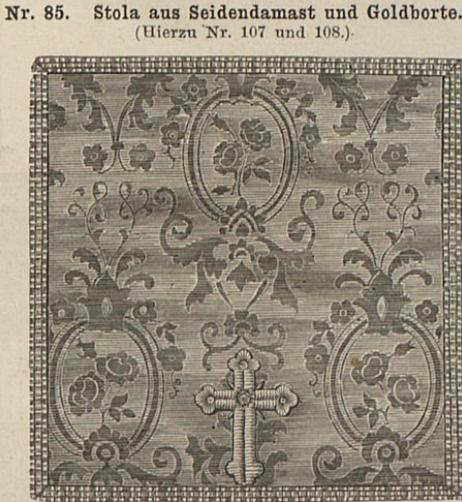
Nr. 86. Manipulum (Armbinde) aus Seidendamast und Goldborte. (Hierzu Nr. 107 u. 108.)



Nr. 91. Bursa aus Seidendamast und Goldborte. (Hierzu Nr. 105—108.)



Nr. 87. Casula (Messgewand) aus Seidendamast und Kreuzstickerei. Rückansicht. (Hierzu Nr. 88 und 95.)



Nr. 92. Velum (Kelchschleier) aus Seidendamast und Goldborte. (Hierzu Nr. 105—108.)



Nr. 88. Casula (Messgewand) aus Seidendamast und Kreuzstickerei. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 87 und 95.)

Dreikönigsfest bis zum Sonntage Septuagesima, doch nur an solchen Tagen, auf welche nicht irgend eine Feier trifft. Blau gilt für die Advents- und Fastenzeit, sowie für die Quatembertage, und Schwarz endlich wird am Charfreitage und bei der Feier von Todtenmessen und Leichenbegängnissen angelegt.

Nr. 85. Stola. Die Stola ist eine Binde, welche der Priester über die Schultern legt und welche sowohl als Zeichen seiner Würde gilt, wie auch an die Binde erinnern soll, mit denen Christus gefesselt wurde. Sie besteht aus einem etwa 180 Centimeter langen, 8 Cent. breiten geraden Damaststreifen, welchem

sich an den Enden je eine 18 Cent. lange, 20 Cent. breite Patte von der auf

der Abbildung ersichtlichen Form anschließt. Auf jeder Patte, sowie in der Mitte der Stola ist ein Kreuz von Goldborte ausgeführt; desgleichen ist die Stola am Außenrande mit Goldborte begrenzt.

Nr. 89. Rochet (Chorhemd) aus Leinwand mit venetianischer Stickerei. (Hierzu Nr. 103.)

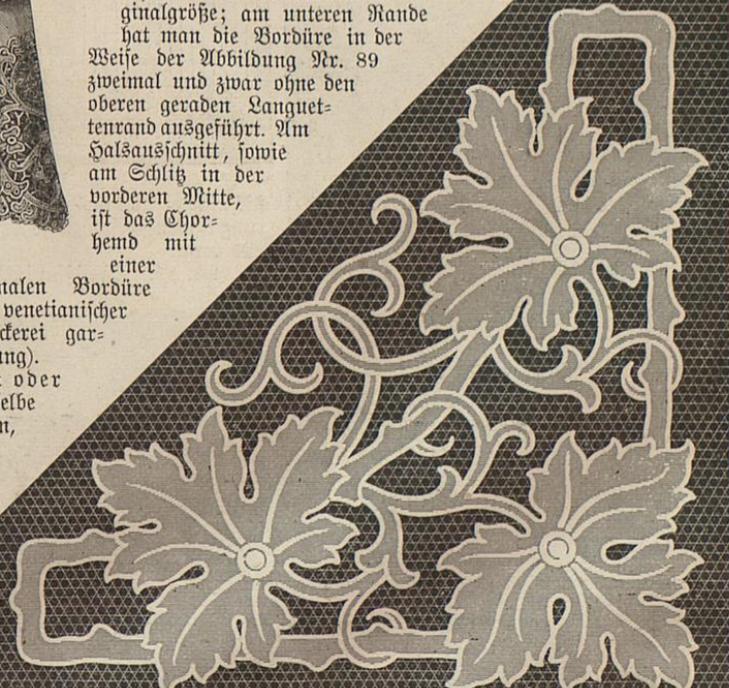
schmalen Bordüre in venetianischer Stickerei garnirt (siehe die Abbildung).

Nr. 90. Palla oder Kelchdeckel. Derselbe soll das Tuch darstellen, welches Christi Antlitz im Grabe bedeckte. Er besteht aus einem gera-

Adeln wird ein Spitzeneinsatz angebracht oder ein schmaler Stoffstreifen aufgesteppt. Das Rochet, Abbildung Nr. 89, ist 100 Cent. lang, 250 Cent. weit und in dem Dessin der Abbildung Nr. 103 mit venetianischer Stickerei verziert (siehe die dazu gehörige Beschreibung). Diese Abbildung zeigt einen Theil der Ärmelbordüre in Originalgröße; am unteren Rande hat man die Bordüre in der Weise der Abbildung Nr. 89 zweimal und zwar ohne den oberen geraden Languettenrand ausgeführt. Am Halsauschnitt, sowie am Schlitze in der vorderen Mitte, ist das Chorhemd mit einer



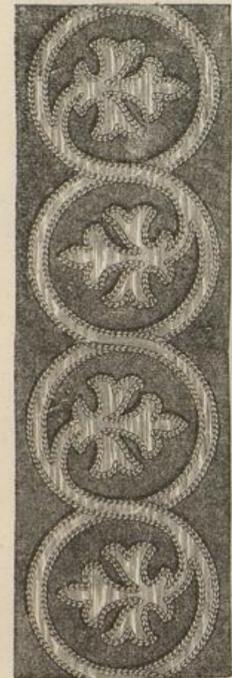
Nr. 93. Ecke in Weissstickerei zur Verzierung von Altardecken und dergl. Mullapplication auf Tüll.



Nr. 94. Ecke in Weissstickerei zur Verzierung von Altardecken und dergl. Mullapplication auf Tüll.

den Leinwandseil von 13 Cent. im Quadrat, der auf eine gleich große Cartonplatte gefaltet ist. Letztere ist auf der oberen Fläche mit Seidendamast bekleidet, in dessen Mitte man ein Kreuz von Goldborte angebracht hat. Statt eines solchen kann man eines der Kreuze, Nr. 107 und 108, in Goldstickerei ausführen. Den Außenrand der Palla umgibt gleichfalls Goldborte; dieselbe kann auch durch eine Stickereibordüre oder eine Goldspitze ersetzt werden.

Nr. 91. Burja, besteht aus 2 quadratförmigen, etwa 18 Cent. großen und an einer Seite miteinander verbundenen Cartontheilen, welche mit Seidendamast bekleidet und mit gleichfarbigem Kattun- oder Seidenfutter versehen sind.



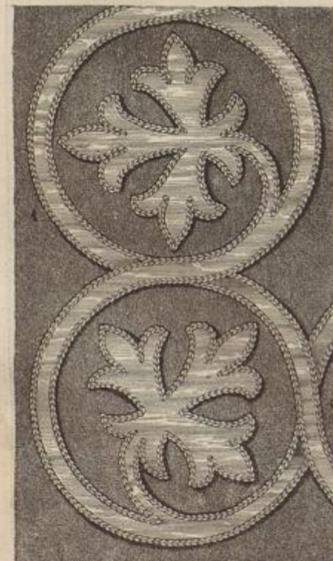
Auf der Außenseite ist die Burja mit Goldborte umrandet, in der Mitte des oberen Theils mit einem Kreuz in Goldstickerei verziert. Man kann dazu eines der Kreuze, Nr. 105 bis 108, verwenden. Die Burja dient als eine Art Tisch zur Aufnahme des Corporale, eines vier-eckigen leinenen Tuches, welches beim Messopfer unter Kelch und Hostie auf den Altar gebreitet wird und mit Weißstickerei, Spitze

Nr. 100. Bordüre zum Betstuhl (Nr. 98). Applicationsstickerei. Originalgröße.

oder dergl. zu verziern ist.

Nr. 92. Belum oder Kelchschleier; derselbe wird über den Kelch gebreitet. Er besteht aus einem vier-eckigen, etwa 50 Cent. großen Theil von Seidendamast und feinem Leinwandfutter und wird in der Weise der Abbildung mit einem gestickten Kreuz und ringsum mit Goldborte verziert; auch pflegt man ihn mit Franze und an den Ecken mit Quasten auszustatten.

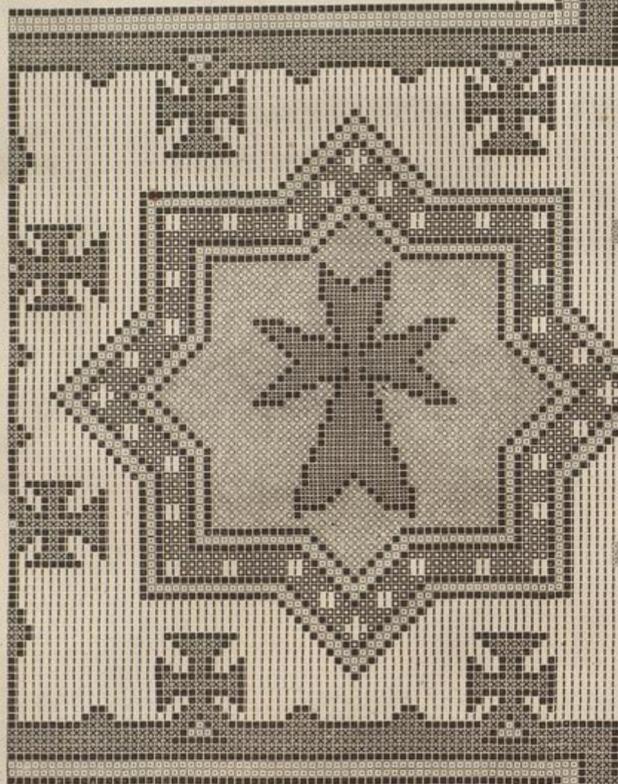
Nr. 93 und 94. Zwei Ecken in Weißstickerei (Nullapplication auf Tüll) zur Verzierung von Altardecken oder auch von Tischentwürfen für Communicantinnen zu verwenden. Die Contouren der applicirten Dessinfiguren werden nicht cordonirt, die Andern im schrägen Stieflich angeführt, die Punkte sind hoch zu sticken. Anstatt in Weißstickerei kann man die Dessins auch auf farbigem Sammet oder Seidenstoff in Applications- oder in Platt-



Nr. 99. Eckbordüre zum Betstuhl (Nr. 98). Applicationsstickerei. Originalgröße.



Nr. 97. Stickereidessin zum Ciborium-Mantel (Nr. 96). Originalgröße.



Stickerei von Gold oder farbiger Seide herstellen. In dieser Ausführung eignen sie sich zur Verzierung von Altarkissen, Evangelienbuch-Decken und dergl.

Nr. 95. Tapissieredessin zu einem Messgewand (siehe Abbildung Nr. 87 und 88). Das Dessin wird auf Canvas mit Filofelleide und Wolle in den Farben der Zeichenerklärung ausgeführt.

Wegen Mangels an Raum müssen zu beiden Seiten des Querbalkens des Kreuzes die 7 äußeren Typenreihen fortbleiben; dieselben müssen nach Angabe des oberen Querbandes des Dessins ergänzt werden. Den Längsbalken des Kreuzes vervollständigt man, indem man die stern-

Erklärung der Zeichen: ■ schwarze, \* dunkelblau, □ mittelblau, ○ hellblau, □ rot, □ grün, □ dunkelgelb, □ hellgelb, □ dunkelgrün, □ hellgrün, □ weiß, □ weißer Seide.

Nr. 95. Tapissieredessin zu einem Messgewand (Casula). (Zu Nr. 87 und 88.)



Nr. 96. Ciborium- (Speisekelch-) Mantel aus Seidendamast und Goldstickerei. (Hierzu Nr. 97 und 109.)

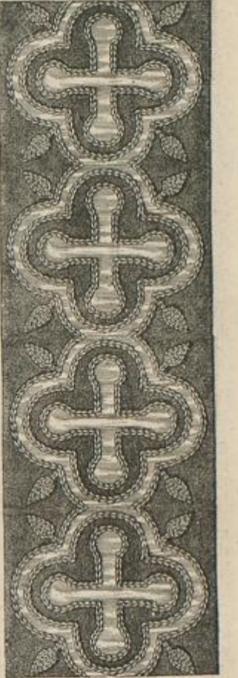


Nr. 98. Betstuhl aus Eichenholz mit Applicationsstickerei. (Hierzu Nr. 99-102.) Dessin: Vorderd. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 34 und 35.

förmigen Figuren in erforderlicher Anzahl wiederholt.

Nr. 96 und 97. Ciborium oder Speisekelch-Mantel. Derselbe dient als Bedeckung des im Tabernakel aufbewahrten Gefäßes mit den Hostien: er besteht aus einem länglich vier-eckigen Stofftheil, welcher an seinem Längsrande in Falten gelegt wird. Das Original ist von weißem Seidendamast (die Grundfarbe muß stets Weiß sein), in seiner Mitte in dem Dessin Nr. 97, am unteren Rande in dem Dessin Nr. 109 verziert. Rings am Außenrande kann der Ciborium-Mantel mit einer Goldborte, einer Goldschnur oder Franze ausgestattet werden.

Nr. 98 bis 102. Betstuhl mit Applicationsstickerei. Der Betstuhl ist von gedrehtem, braungebeiztem Eichenholz. Die Polster sind mit dunkelbraunem Sammet bekleidet und mit Applicationsstickerei von braunem Seidenreps in hellerer Nuance verziert. In dem Dornenfranz in mitten des unteren Polsters gibt Fig. 34 den vierten Theil des Dessins; die Verzierung für die Nägel in den Ecken des Polsters ist mit Fig. 35 gegeben.

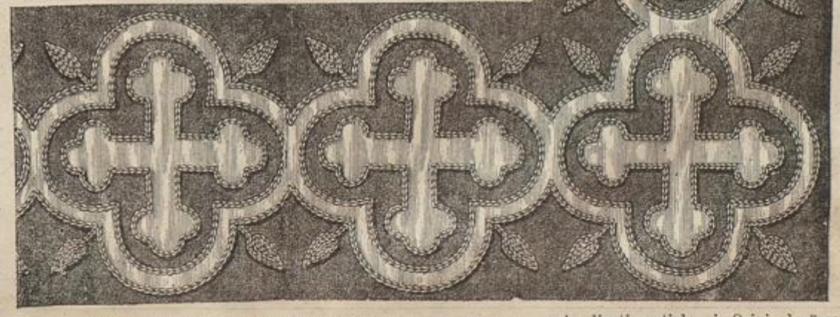


Nr. 102. Bordüre zur Verzierung von Betstühlen und dergl. (Zu Nr. 98.) Applicationsstickerei. Originalgröße.

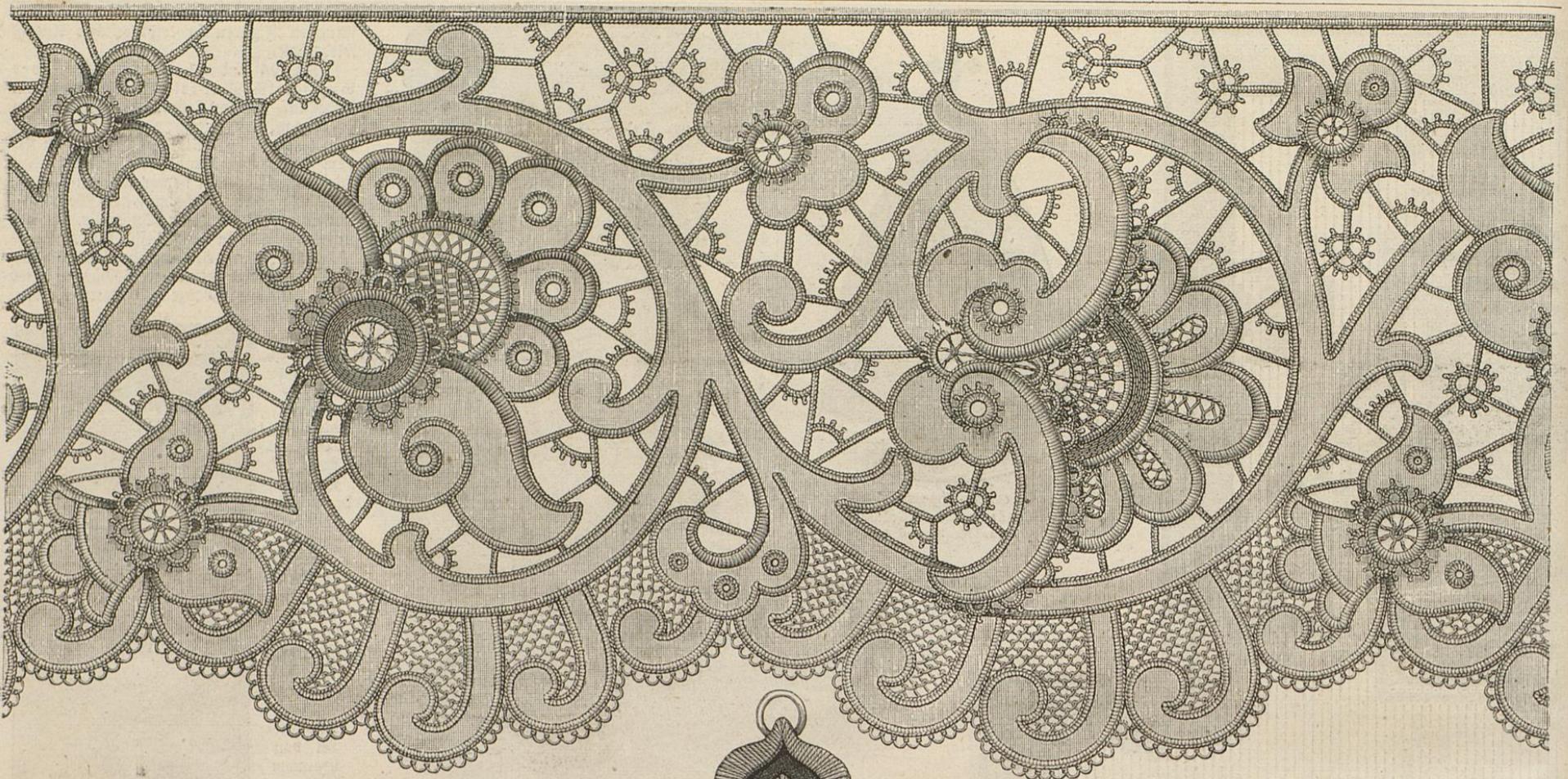
Von der Bordüre, welche das untere Polster umgibt, veranschaulicht Abbildung Nr. 99 einen Theil in Originalgröße. Die applicirten Figuren sind mit Kettenfäden von brauner Cordnetzfäde eingrandet. Das auf dem oberen Polster applicirte Kreuz ist gleichfalls aus braunem Seidenreps und mit starker brauner Seidenschur begrenzt. Von der Bordüre rings am Außenrande des oberen Polsters gibt Abbildung Nr. 100 einen Theil in Originalgröße, die Ecke der Bordüre ist in derselben Weise zu bilden wie an der Bordüre Nr. 99. Dreifache braune Franze, sowie Schur und Quasten vervollständigen die Ausstattung des Betstuhls. Anstatt der Bordüren Nr. 99 und 100 kann man auch die mit Abbildung Nr. 101 und 102 dargestellten Bordüren verwenden, für die Bekleidung der Polster statt des Sammets Tuch oder Seidenstoff wählen.

Nr. 103. Bordüre in venetianischer Stickerei, zu einem Rochet (s. Abbildung Nr. 89), zu Altardecken und dergl. Man arbeitet die Bordüre auf feiner Leinwand oder Batist. Nachdem man das Dessin auf den Stoff übertragen hat, heftet man letzteren auf eine Unterlage von Wachs-

tuch, und zieht sämtliche Contouren mit starker weißer Seidenbaumwolle vor; die breiteren Partien hat man außerdem mit Kettenfäden zu unterlegen. Hierauf führt man zunächst die Lanquettensfäden zwischen den Dessinfiguren und die an den Stäben befindlichen Picotbögen aus, languetirt die Contouren und stellt dann die Picot-Ringe und Picot-Bögen im Innern der Figuren her. Die Abbildungen Nr. 7-10,



Nr. 101. Eckbordüre zur Verzierung von Betstühlen und dergl. (Zu Nr. 98.) Applicationsstickerei. Originalgröße.



Nr. 103. Bordüre in venetianischer Stickerei zu einem Rochet und dergl. (Zu Nr. 89.)

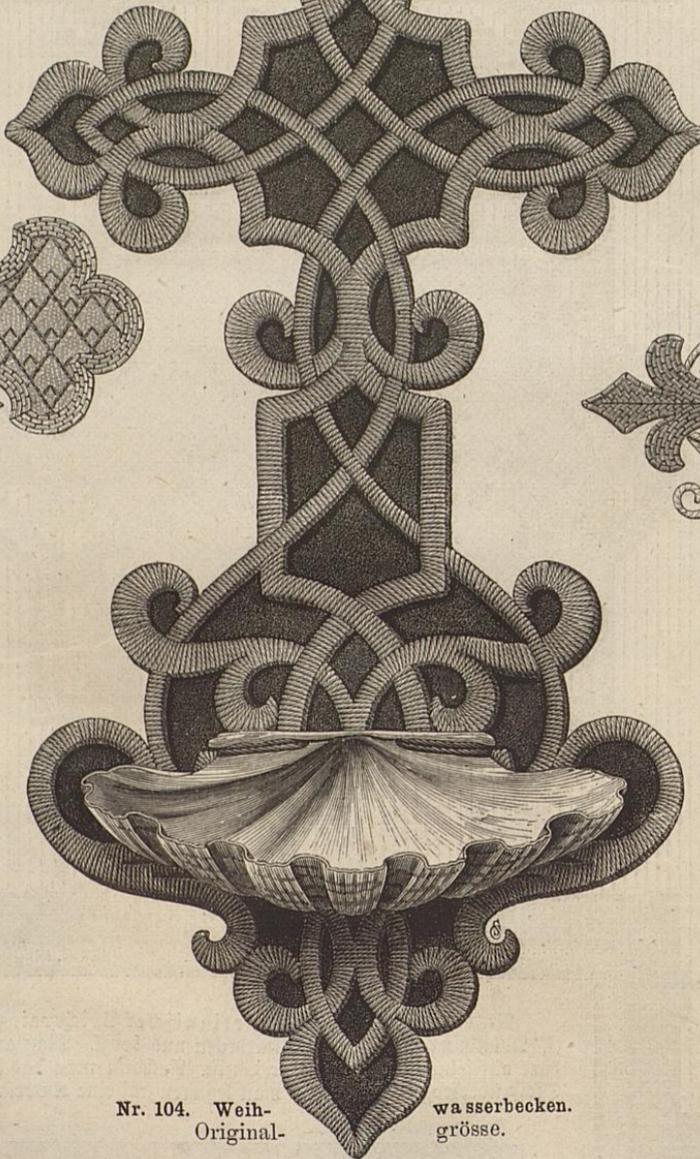
Seite 38 des Bazar d. J., lehren die Ausführung derartiger Bogen. Die Steppstiche und Spitzstiche innerhalb der Dessinfiguren, sowie die Bogen am Außenrande der Bordüre, werden mit Zwirn gearbeitet. Unterhalb der Spitzstiche und Lanquettstiche, sowie am Außenrande wird der Stoff fortgeschnitten.

Nr. 104. Weihwasserbecken. Zur Herstellung desselben richtet man nach Abbildung zunächst einen Theil aus starkem Carton her und bekleidet ihn auf der einen (oberen) Seite mit pensée Sammet, auf der Rückseite mit gleichfarbigem Kattun. Dann schneidet man ebenfalls nach Abbildung Nr. 104 die Arabesken-

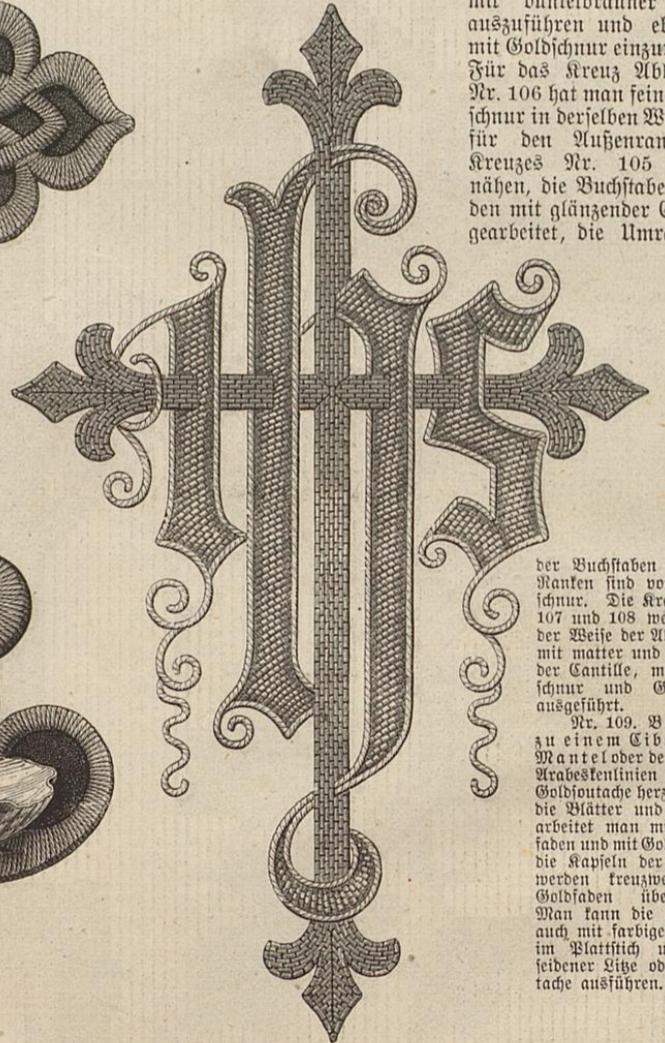
der Abbildung Nr. 57 auf Seite 206 des Bazar 1869 aufzunähen, doch ist der Faden einfach zu nehmen; der innere Raum des Kreuzes wird mit Stiefstichen und point-russe von brauner Cordonnetseide verziert. Der Dornenkranz wird im ineinander greifenden Plattstich gleichfalls mit brauner Cordonnetseide gearbeitet und mit Goldfaden eingerandet, die Nägel sind im Plattstich mit dunkelbrauner Seide auszuführen und ebenfalls mit Goldschnur einzuranden. Für das Kreuz Abbildung Nr. 106 hat man feine Goldschnur in derselben Weise wie für den Außenrand des Kreuzes Nr. 105 aufzunähen, die Buchstaben werden mit glänzender Cantille gearbeitet, die Umrandung



Nr. 105. Kreuz zur Verzierung von Stola, Manipulum und dergl. (Zu Nr. 91 und 92.)



Nr. 104. Weihwasserbecken Original-grösse.



Nr. 106. Kreuz zur Verzierung von Stola, Manipulum und dergl. (Zu Nr. 91 und 92.)

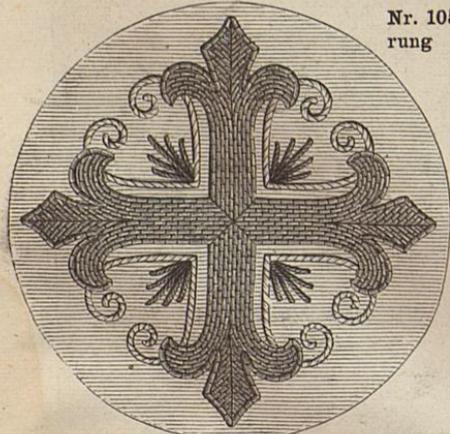
figuren im Zusammenhange aus dünnem Carton, umschürt sie dicht mit starker pensée Cordonnetseide, wobei man da, wo die Dessinfiguren sich kreuzen, durch den Carton zu stechen hat, und klebt sie dem Sammet-Fond auf. Für das Becken wird in der Weise der Abbildung eine Muschel angebracht, welche man mittelst eingebohrter Löcher und starker Seide an dem Fond befestigt.

Nr. 105 — 108. Verschiedene Kreuze zur Verzierung von Stola, Manipulum und dergl. Die Kreuze werden in Applicationsstickerei mit farbiger Seide oder auch in Goldstickerei ausgeführt. Letztere hat der Bazar von 1869 auf Seite 206 und 207 gelehrt. Für den Fond des Kreuzes, Nr. 105, hat man Goldstoff zu appliciren, für seinen Außenrand Goldfaden in der Weise

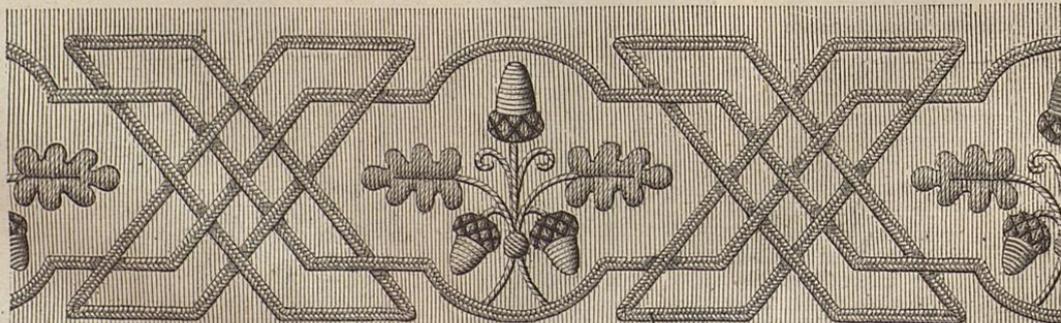
der Buchstaben und die Ranten sind von Goldschnur. Die Kreuze Nr. 107 und 108 werden in der Weise der Abbildung mit matter und glänzender Cantille, mit Goldschnur und Goldfaden ausgeführt.

Nr. 109. Bordüre zu einem Ciborium-Mantel oder dergl. Die Arabeskenlinien sind mit Goldfäule herzustellen, die Blätter und Eichen arbeiten man mit Goldfaden und mit Goldschnur, die Kapellen der Eichen werden kreuzweis mit Goldfaden überspannt. Man kann die Bordüre auch mit farbiger Seide im Plattstich und mit seidener Lize oder Sou-tache ausführen.

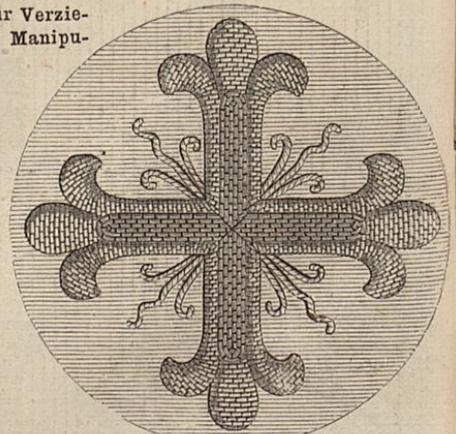
v. M.



Nr. 107. Kreuz zur Verzierung von Stola, Manipulum u. dgl. (Zu Nr. 85, 86, 90, 91 und 92.)



Nr. 109. Bordüre zu einem Ciborium-Mantel und dergl. Goldstickerei. (Zu Nr. 96.)



Nr. 108. Kreuz zur Verzierung von Stola, Manipulum u. dgl. (Zu Nr. 85, 86, 90, 91 und 92.)

Bezeichnung und Beschreibung der Schnittmuster nach Erklärung der Zeichen:

Fig. 1. Obertheil ... Fig. 2. Untertheil ... Fig. 3. Obertheil ... Fig. 4. Untertheil ... Fig. 5. Obertheil ... Fig. 6. Untertheil ... Fig. 7. Obertheil ... Fig. 8. Untertheil ... Fig. 9. Obertheil ... Fig. 10. Untertheil ... Fig. 11. Obertheil ... Fig. 12. Untertheil ... Fig. 13. Obertheil ... Fig. 14. Untertheil ... Fig. 15. Obertheil ... Fig. 16. Untertheil ... Fig. 17. Obertheil ... Fig. 18. Untertheil ... Fig. 19. Obertheil ... Fig. 20. Untertheil ... Fig. 21. Obertheil ... Fig. 22. Untertheil ... Fig. 23. Obertheil ... Fig. 24. Untertheil ... Fig. 25. Obertheil ... Fig. 26. Untertheil ... Fig. 27. Obertheil ... Fig. 28. Untertheil ... Fig. 29. Obertheil ... Fig. 30. Untertheil ... Fig. 31. Obertheil ... Fig. 32. Untertheil ... Fig. 33. Obertheil ... Fig. 34. Untertheil ... Fig. 35. Obertheil ... Fig. 36. Untertheil ... Fig. 37. Obertheil ... Fig. 38. Untertheil ... Fig. 39. Obertheil ... Fig. 40. Untertheil ... Fig. 41. Obertheil ... Fig. 42. Untertheil ... Fig. 43. Obertheil ... Fig. 44. Untertheil ... Fig. 45. Obertheil ... Fig. 46. Untertheil ... Fig. 47. Obertheil ... Fig. 48. Untertheil ... Fig. 49. Obertheil ... Fig. 50. Untertheil ... Fig. 51. Obertheil ... Fig. 52. Untertheil ... Fig. 53. Obertheil ... Fig. 54. Untertheil ... Fig. 55. Obertheil ... Fig. 56. Untertheil ... Fig. 57. Obertheil ... Fig. 58. Untertheil ... Fig. 59. Obertheil ... Fig. 60. Untertheil ... Fig. 61. Obertheil ... Fig. 62. Untertheil ... Fig. 63. Obertheil ... Fig. 64. Untertheil ... Fig. 65. Obertheil ... Fig. 66. Untertheil ... Fig. 67. Obertheil ... Fig. 68. Untertheil ... Fig. 69. Obertheil ... Fig. 70. Untertheil ... Fig. 71. Obertheil ... Fig. 72. Untertheil ... Fig. 73. Obertheil ... Fig. 74. Untertheil ... Fig. 75. Obertheil ... Fig. 76. Untertheil ... Fig. 77. Obertheil ... Fig. 78. Untertheil ... Fig. 79. Obertheil ... Fig. 80. Untertheil ... Fig. 81. Obertheil ... Fig. 82. Untertheil ... Fig. 83. Obertheil ... Fig. 84. Untertheil ... Fig. 85. Obertheil ... Fig. 86. Untertheil ... Fig. 87. Obertheil ... Fig. 88. Untertheil ... Fig. 89. Obertheil ... Fig. 90. Untertheil ... Fig. 91. Obertheil ... Fig. 92. Untertheil ... Fig. 93. Obertheil ... Fig. 94. Untertheil ... Fig. 95. Obertheil ... Fig. 96. Untertheil ... Fig. 97. Obertheil ... Fig. 98. Untertheil ... Fig. 99. Obertheil ... Fig. 100. Untertheil ...

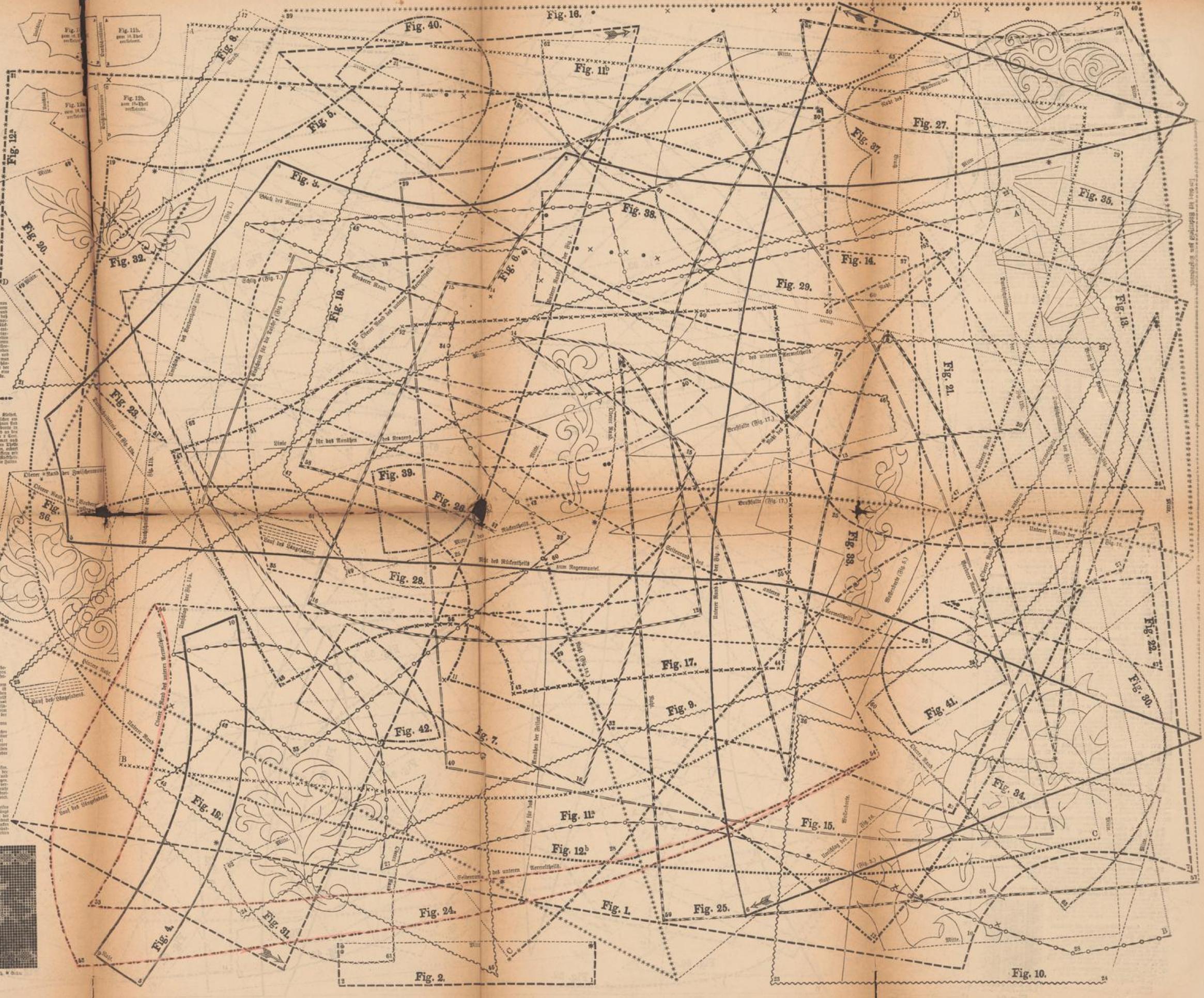


Fig. 43.

Vertical text on the right edge of the page, possibly a page number or reference text.

